



# AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725

vom 01.03.2018

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. Berlin  
und Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin.

**Die hier niedergelegten Informationen decken sich nicht in jedem Fall  
mit unseren Ansichten**

**Auflage: Verteiler von rund 1.300 Konten**

[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

[www.westpreußen-berlin.de](http://www.westpreußen-berlin.de)

Anschrift der Redaktion: [agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)

Landsmannschaft Westpreußen e.V., Brandenburgische Straße 24 - Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Ruf privat (Hanke): 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage

Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

**Redaktionsschluss:**

**01.03.2018, 12:00 Uhr**

**Der Rundbrief Nr. 726 erscheint voraussichtlich am 15.03.2018**

## Inhaltsverzeichnis

(Seiten 1-4)

**Editorial:** Woran die christlichen Kirchen nicht denken, dass will die „Leitungsebene“ der Landsmannschaft Westpreußen: Umbenennung wegen Mitgliederschwund – ein Schlag gegen Tradition und Würde! (Seiten 5 - 7)

## A. a) Leitgedanken

(Seite 8)

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“ Arthur Schopenhauer  
„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“ LW Berlin

## A. b) Forderungen

(Seiten 9 - 12)

**<BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag: „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“>**

**<Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!>**

**<BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung>**

01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

## A. c) Mitteilungen

(Seiten 13 - 15)

01) Erika Steinbach gibt den Vorsitz der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN ab. Dr. Christean Wagner tritt die Nachfolge an

02) Kulturstiftung Westpreußen - wo ist sie verblieben?

## A. d) Berichte

(Seite 16)

01) Nazikeule gegen Vertriebenenverbände? Der „Kurier“ und die „Schatten der Vergangenheit“. Ein Kritiker rudert zurück



**A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen** (Seiten 17 - 29)

- 01) Ostdeutsche Gedenktage 2017 und 2018

**A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe** (Seite 30)

- 01) - keine Meldungen -

**B. Veranstaltungen in Berlin und Umland** (Seiten 30 - 49)

- 01) 09.03.18, AGOM: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e , Berlin: Bulgarien. Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Ende der kommunistischen Herrschaft. (Mit Medien)
- 02) 19.03.18, WBW: Dr. phil. Berthold F o r s s m a n , Berlin: Die Germanischen Sprachen (Mit Medien)
- 03) 2018, Berliner Landesverband der Vertriebenen (BLV): *Bitte nachfragen!*
- 04) 2018, BdV-Frauenverband: *Bitte nachfragen!*
- 05) 2018, LM Schlesien Berlin: *Bitte nachfragen!*
- 06) 2018, Sudetendeutsche Gesellschaft: Programm in Arbeit, bitte nachfragen!
- 07) 12.03.18, Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V. : Johannes Bugenhagen, Dr. Pomeranus - von Treptow a. d. Rega nach Wittenberg und zurück - Weg und Wirken des pommerschen Reformators. Vortrag von Prof. Dr. Volker Gummelt (Greifswald)
- 08) 22.03.2018, Fraueninitiative Berlin-Warschau e.V.: Land ohne Quisling? Kollaboration im deutsch besetzten Polen 1939 – 1945. Vortrag von Grzegorz Rossoliński-Liebe, Historiker, Freie Universität Berlin
- 09) 17.03.18, DtKultForum: **Gherdeal**. D/RO 2003, Regisseure: Martin Nudow und Thomas Beckmann. - Blick zurück – Blick nach vorne. Dokumentarfilmreihe: Das Deutsche Kulturforum zeigt von Januar bis Mai 2018 fünf Filme im Bundesplatz-Kino Berlin
- 10) 06.03.18, BStAufarb, Berlin: »Die Kinder von Golzow«: Die Phase der Transformation. Filmpräsentation
- 11) 10.03.18, DtRumGes. Berlin: Ernest Wichner: Ruth Istvan, Stefan Bichler, Sebastian Bethge, Stiftung Kirchenburgen: Wer schützt die Schutzburgen? Die Situation der Denkmalpflege an den siebenbürgischen Kirchenburgen
- 12) 13.03.18, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Prof. Dr. Hermann Hiery Lehrstuhl für Neueste Geschichte, Universität Bayreuth: Deutsche geographische Namensgebung in der Südsee. Von der Kolonialzeit bis in die Gegenwart
- 13) 15.03.18, Haus Brandenburg, Fürstenwalde: Karlheinz Lau, Berlin: Deutsche, polnische und deutsch-polnische Erinnerungsorte in Brandenburg östlich und westlich der Oder
- 14) 14.03.18, Preuß. Ges. Berlin-Brandenburg: Dr. Wilfried Buchta, Islamwissenschaftler, Buchautor und Zeitzeuge der Entwicklungen im arabischen Raum: Endspiel am Golf – der Konflikt zwischen Iran und Saudi-Arabien
- 15) 07.03.18, Brandenburg-Preußen Museum Wustrau: Vortrag von Stephan Theilig: „Die 'Schein-Heiligen' von Prillwitz". Ein wissenschaftliches Kuckucksei des 18. Jahrhunderts
- 16) 05.03.18, LitForum Brecht-Haus, Berlin: Rumänien entdecken. Lesung und Gespräch Mit Mara-Daria Cojocaru und Jan Koneffke. Moderation: Michaela Nowotnick
- 17) 06.03.18, LitForum Brecht-Haus, Berlin: Wiedersehen mit Rumänien. Lesung und Gespräch. Mit Dana Grigorcea, Frieder Schuller und William Totok. Moderation: Florian Kühner-Wielach



- 18) 13.03.18, TdT, Berlin: Täter auf der Schulbank. Die Offiziersausbildung der Ordnungspolizei und der Holocaust. Vortrag: Dr. Sven Deppisch, Gröbenzell. Moderation: Klaus Hesse, Berlin
- 19) 06.03.18, URANIA, Berlin: Der Fisch, der lieber eine Alge sein wollte – die vielfältigen Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren. Vortrag von PhD Ewald Weber, Potsdam
- 20) 09.03.18, URANIA, Berlin: Berlin, Stadt der genialen Erfindungen. Vortrag von Dr. Gaby Huch, Berlin
- 27) 14.03.18, URANIA, Berlin: Das geheimnisvolle Leben auf dem Menschen. Vortrag von Jörg Blech, Berlin
- 28) 15.03.18, URANIA, Berlin: Erdsystemwandel oder nachhaltige Entwicklung – Weichenstellungen im 21. Jahrhundert? Vortrag von Prof. Dr. Dirk Messner In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

### **C. Sonstige Veranstaltungen**

(Seiten 50 - 65)

#### **C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen**

(Seiten 50 - 51)

- 01) Studienfahrt 2018 nach Bulgarien
- 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten 2018
- 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung 2018

#### **C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland**

(Seiten 52 - 59)

- 01) 05. – 06.03.18 EvAkadBerlin: Tagung: Keine Kreisgebietsreform in Brandenburg. Perspektiven für den ländlichen Raum
- 02) 07. – 08.03.18, BStAufarb: 1968 – Eine weltpolitische Zäsur. Konferenz
- 03) 21.03. bis 24.03.18, BStAufarb: Das Zeitalter der Umbrüche. Fortschrittsglaube und Repression in den europäischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Konferenz
- 04) 14.12. – 11.03.18, LitHausBerlin: Zwischen den Fronten. Der Glasperlenspieler Hermann Hesse
- 05) 03.03.18 – 16.09.18, Brandenburg-Preußen Museum, Wustrau: Sonderausstellung „Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz“

#### **C. c) Ausstellungen, Seminare usw. außerhalb des Raumes Berlin**

(Seiten 60 – 65)

- 01) 2018, Februar bis Mai usw. BdV: Termine der Mitgliedsverbände
- 02) 08.03.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Prof. Dr. Winfried Halder, Düsseldorf: Von Verdun nach Versailles – Die Endphase des Ersten Weltkrieges 1916 – 1918/20. Eine Veranstaltung des Kulturreferats für Westpreußen
- 03) 15.03.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Dr. Sven Tode, Hamburg: Die Reformation in den kleinen Städten Westpreußens. Eine Begleitveranstaltung des Westpreußischen Landesmuseums zu der Sonderausstellung „Bönhasen, Störer und arme Prediger. Die städtische Reformation in Westpreußen“
- 04) bis 25.03.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Ausstellung „Bönhasen, Störer und arme Prediger. Die städtische Reformation in Westpreußen“ und
- 05) bis 25.03.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Ausstellung „Reformation im östlichen Europa Polen-Litauen und Preußenland. Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa Potsdam
- 06) 17.03.18, Bund der Deutschen Bevölkerung in Gdingen: 73. Jahrestag des Untergangs der Evakuierungsschiffe „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“ unter Berücksichtigung anderer Meeresstragödien



**D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen  
und im Rundfunk**

(Seite 66)

- keine Eintragungen -

**E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und  
Zeitschriftenmarkt – E.b) Blick ins Netz**

(Seiten 67 – 71)

- 01) Hans-Jürgen Mielke: Die Autobahn Berlin-Hamburg. Politik und Geschichte erfahren. 4., durchgesehene und erweiterte Auflage. Berlin 2017.
- 02) „Ostdeutsche Gedenktage – Persönlichkeiten und historische Ereignisse“  
Die Bände 2015 und 2016 sind neu erschienen!
- 03) Wilfried Heller (Hrsg.): „Verschwundene Orte – Zwangsaussiedlungen, Neuansiedlungen und verschwundene Orte in ehemals deutschen Siedlungsgebieten Ostmitteleuropas“. Berlin 2017.

**Impressum** Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz

Seite 73

*Du musst denken...*

Seite 74



## Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 725 vom 01.03.2018

**Editorial:** Woran die christlichen Kirchen nicht denken, dass will die „Leitungsebene“ der Landsmannschaft Westpreußen: Umbenennung wegen Mitgliederschwund – ein Schlag gegen Tradition und Würde!

Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Interessenten,

Die christlichen Kirchen haben in den vergangenen Jahrzehnten viele Mitglieder verloren. Gründe dafür gibt es viele. Da ist der „demographische Wandel“ in Form des Geburtenrückganges mit der Überalterung der Gesellschaft, da ist eine „Zuwanderung“ von Gruppen, die den christlichen Traditionen fremd gegenüberstehen. Es entsteht ein neues Volk, und triumphierend haben es schon vor der „Flüchtlingskrise“ Ideologen einer bestimmten Seite verkündet: im Jahre 20xx sind die „Ursprungsdeutschen“ in der Minderheit, die Zuwanderer vor allem islamischen Glaubens die Mehrheit. In der Literatur ist das Thema bereits aufgegriffen worden, so etwa vom französischen Schriftsteller Michel Houellebecq (1956 oder 1958 auf Réunion geboren) in seinem 2015 erschienenen Roman „Soumission“ (dt. „Unterwerfung“).

Es gibt aber auch Gründe, die in veränderten Einstellungen liegen. In der DDR waren die Christen in der Minderheit, in Polen bestimmten Sie mit über 90 Prozent weite Teile des gesellschaftlichen Lebens und die Überwindung der kommunistischen Diktatur. Auch in der DDR waren die „Kirchen“ an der Wende „weg von der kommunistischen Herrschaft“ führend beteiligt, trotz der geringen Zahl an christlichen Gläubigen bzw. Kirchenmitgliedern.

WIKIPEDIA (01.03.18, 10:20<sup>h</sup>) berichtet u.a.: *„Die Konfessionszugehörigkeit auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vor der Wiedervereinigung blieb zwischen 1871 und 1970 weitgehend konstant. So gehörten in Westdeutschland im Jahr 1951 noch 96,4 Prozent der Bevölkerung einer christlichen Konfession an. Die konfessionelle Struktur der Bundesrepublik Deutschland veränderte sich durch den Beitritt der ehemaligen DDR beträchtlich. Lag der Anteil der Christen in Ostdeutschland 1949 noch bei rund 92 Prozent, so hatte sich dieser bis zum Jahr 1988 aufgrund der allgemein atheistischen Ausrichtung der DDR auf knapp 40 Prozent reduziert. Zwischen 1990 und 2013 ging die Zahl der Katholiken in Gesamtdeutschland um 16,1 Prozent und die der Protestanten um 22,6 Prozent zurück... Zusammengefasst gehörten im Jahr 2015 rund 56 Prozent der deutschen Bevölkerung einer der beiden großen Konfessionen und 3,5 Prozent den orthodoxen Kirchen oder kleineren Konfessionen an. Weitere 5 bis 6,5 Prozent sind Anhänger einer nicht-christlichen Religion wie dem Islam. Laut einer Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge lebten Ende 2015 zwischen 4,4 und 4,7 Millionen Muslime in Deutschland, während die Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland die Zahl der Muslime mit rund 3,6 Millionen niedriger ansetzt... Der restliche Bevölkerungsanteil von etwa 34 bis 35 Prozent ist mehrheitlich konfessionslos. Im Jahr 1970 waren 3,9 Prozent der Bevölkerung in Westdeutschland und West-Berlin konfessionslos, seither verzeichnet diese Gruppe jedoch einen stetigen Zuwachs. Zu den Gründen zählen unter Anderem demografischer Wandel (zum Beispiel durch Einwanderung, Auswanderung und Veränderung der Geburtenraten und der Altersstruktur der Gesellschaft) wie auch Kirchenaustritte...“*

([https://de.wikipedia.org/wiki/Mitgliederentwicklung\\_in\\_den\\_Religionsgemeinschaften](https://de.wikipedia.org/wiki/Mitgliederentwicklung_in_den_Religionsgemeinschaften)).



Und wie begegnen die christlichen Kirchen, die über mehr als ein Jahrtausend unser gesellschaftliches Leben bestimmten, dieser dramatischen Entwicklung?

## **Die christlichen Kirchen wollen sich wegen Mitgliederschwund umbenennen, Name noch offen, Vorschläge werden gesammelt!**

*Denkste, sagt der Berliner!*

Die Kirchen antworten auf die dramatische Mitgliederentwicklung mit vielfältigen Aktivitäten, wie in meiner eigenen evangelisch-lutherischen Gemeinde: es gibt den Gottesdienst am Sonntag, natürlich, mit i. d. R. einer Besucherzahl, die der Bewohnerzahl von zwei Mietshäusern entspricht (bei etwa 2.300 Gemeindemitgliedern, d. h. etwa ein Drittel der Mitglieder von 1985), es gibt einen kleinen Bibelkreis, aber es gibt auch den Kirchenchor mit über 60 Mitgliedern, den Tanzkreis, es gibt das Gemeinde- und Geburtstagsfrühstück, es gibt an zwei Abenden in der Woche die „Suppenküche“ für Bedürftige und die Betreuung von Drogensüchtigen (Spritzen) und Prostituierten (dreierlei Kondome, wie ich aus einem Film des RBB weiß).

Fazit: wer dem Mitgliederschwund lediglich oder überhaupt durch eine Umbenennung begegnet, hat sich keine Gedanken über Erfahrungen mit solchen Vorgängen gemacht oder hat weiterreichende Absichten, die mit Tradition und Würde unserer Landsmannschaft unvereinbar sind.

Die Landsmannschaft Westpreußen, so die „Leitungsebene“ in Gestalt einiger Mitglieder des Bundesvorstandes, soll künftig statt Landsmannschaft die Bezeichnung „Gesellschaft“ o.ä. im Namen führen. Die uns bislang vorliegende Begründung ist dünn, wenn nicht sogar „dümmlich“: da gäbe es Leute, die sich gerne für Westpreußen bei uns einsetzen würden, die sich aber an der Bezeichnung „Landsmannschaft“ stören würden. Wo sind diese Leute, die bei uns mitarbeiten wollen, sich aber an der Bezeichnung „Landsmannschaft“ stören? Sie könnten, wenn es so wäre, auch in einer der weiteren westpreußischen Vereinigungen mitwirken wie dem „Akademischen Freundeskreis Danzig-Westpreußen“, dem „Förderkreis Westpreußen“, den regionalen Institutionen wie der Truso-Vereinigung e.V. (für Elbing) oder der Artushof-Vereinigung Thorn (Heimatkreis Thorn Stadt und Land); und nicht zuletzt in der stetig an Bedeutung gewinnenden „Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens“, die zudem durch eine Vielzahl von jährlichen Veröffentlichungen Wesentliches für Westpreußen leistet.

Eine Untersuchung über die tatsächlichen Gründe für den Mitgliederrückgang in den Landsmannschaften steht aus. „Man“ glaubt, die Gründe zu kennen, aber das reicht nicht, denn die Wirklichkeit besteht nicht nur aus der „Erlebnissgeneration“. Beachtet werden muss auch, dass die gesamte Bildungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt hat, dass für unser Thema grundlegende Schul- und Hochschulfächer – Geographie, Geschichte, Literatur, Kunst usw. - nicht mehr die nötigen Angebote machen, die uns unterstützen.

Dass die Namensänderung nicht allein im Fokus der „Umbenenner“ steht – mit Sicherheit wird auch die Regionalbezeichnung „Westpreußen“ bald zur Disposition stehen – wird klar,



wenn man die Vorgänge um die Überführung des „Marienburg-Archivs“ aus Hamburg nach Polen betrachtet. Dieser skandalöse Vorgang wird nicht der letzte dieser Art sein: das Programm der Frühlingstagung der Landsmannschaft lässt vermuten, dass nunmehr das Archiv von Marienwerder in Celle auf der Liste der nach Polen zu überstellenden westpreußischen Archive steht.

Der im Jahre 2007 auf einer landsmannschaftlichen „Tagung zu Heimatstuben und Ortsbeschreibungen“ gefasste Beschluss, dass Heimatstuben wie Heimatsammlungen bei Bestandsgefahr vom Westpreußischen Landesmuseum aufgenommen werden sollen (wir werden zu dieser Tagung zur Erinnerung u.a. die Teilnehmerliste veröffentlichen!), wird systematisch unterlaufen.

Kein Wunder: die „Leitungsebene“ der Landsmannschaft Westpreußen hat zum Westpreußischen Landesmuseum keinen Kontakt. Persönliche Differenzen werden zum Nachteil für unsere Heimat instrumentalisiert. In dem seit Anfang des Jahres nach neuem Konzept (konnten mir auch Mitglieder des Bundesvorstandes nicht erklären) – wir werden darauf zurückkommen müssen – zweiteilig erscheinenden Bundesorgan „Der Westpreuße“ wird die Arbeit des Westpreußischen Landesmuseums „folgerichtig“ äußerst dürftig gewürdigt: lediglich in der März/April-Ausgabe wird auf einen Vortrag des Vorsitzenden der Copernicus-Vereinigung in dieser Einrichtung hingewiesen. Insofern teilt das Westpreußische Landesmuseum das Schicksal der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin, deren anspruchsvolles Programm lediglich in der Ausgabe „Landsmannschaftliche Nachrichten“ (die online-Abonnenten können bereits auf diese Ausgabe „verzichten“) zusammen mit dem „gemütlichen Beisammensein“ aufgeführt werden. Mitglieder des Bundesvorstandes könnten sich auch darum kümmern!

Der Vorsitzende der „Kulturstiftung Westpreußen“ ist zurückgetreten. Woher ich das weiß? Ich weiß das nicht, weil ich noch dem bisherigen Vorstand angehört habe, sondern durch einen Hinweis aus einer befreundeten Organisation: auf den Seiten im Netz ist der Auftritt der „Kulturstiftung Westpreußen“ zudem gelöscht (siehe hier im AWR-Nr.725, S. 15 und siehe <http://www.kulturstiftung-westpreussen.de/>).

Information durch die Landsmannschafts-Leitungsebene? Fehlanzeige.

Wann die nächste Ausgabe des „Westpreußen-Jahrbuches“ erscheint, steht in den Sternen aber nicht im Bundesorgan!

In den Leitungsebenen sind noch gestandene Westpreußen, die die Traditionen der Landsmannschaft kennen. Sind sie in der Lage, skandalöse Fehlentwicklungen und Fehlentscheidungen aufzuhalten?

Zweifel sind angebracht. Aber: die Hoffnung stirbt zuletzt

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen  
Ihr Reinhard M. W. Hanke



*zu A. a) Leitgedanken*

Neminem laede; imo omnes, quantum potes, juva.“  
„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“  
– *DAS PRINZIP ALLER MORAL*

Arthur Schopenhauer  
(\* 22. Februar 1788 in Danzig; † 21. September 1860 in Frankfurt am Main)

\*

*Heimat gestalten und nicht nur verwalten!*

Reinhard M. W. Hanke

*Leitgedanke der Arbeit der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin*



## zu A. b) Forderungen

BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag:

### **„Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“**

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

### **Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!**

Nein, „Zehn kleine *Negerlein*...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das *Zigeunerleben*...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken!“ „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück.

(Näheres s. [www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW\\_86\\_1-6\\_Vandalismus\\_Jan-Maerz\\_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)).

Dieser Begriff hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacco di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „*political correctness*“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von



450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann.

Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen.

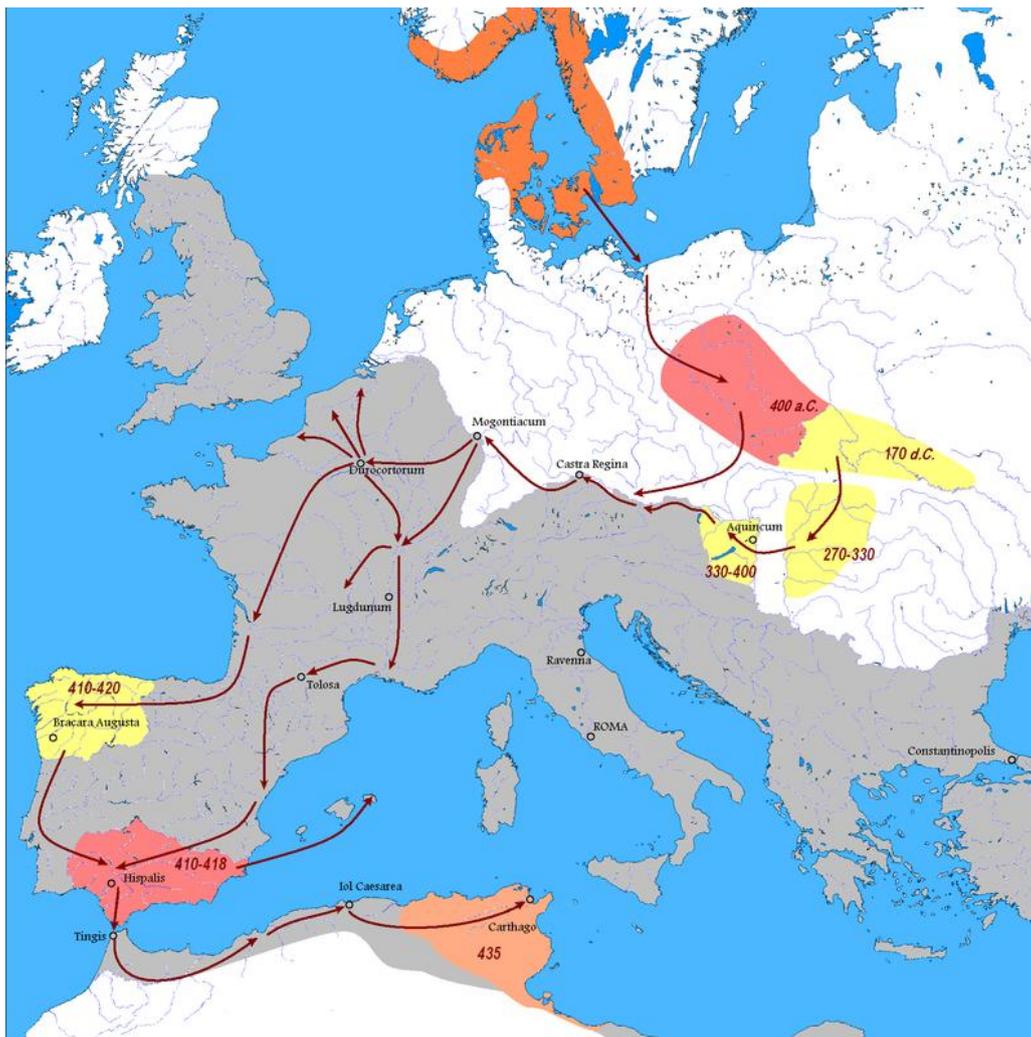
**Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

## Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-253 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), [westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)



Mutmaßliche Wanderungen der Vandalen bis ca. 435 n. Chr. Eine Herkunft aus dem skandinavischen Raum entspricht jedoch nicht dem heutigen Forschungsstand.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals\\_Migration\\_it.PNG](https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals_Migration_it.PNG)





## „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

### **Bankverbindung Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

#### **IBAN:**

DE54 3807 0059 0077 0107 00

#### **BIC:**

DEUTDEDK380



## **01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!**

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

### **Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato  
Leibniz-Institut für Länderkunde  
GZB – Heimatzeitschriften  
Schongauerstr. 9  
04328 Leipzig  
E-Mail: [h\\_brogiato@ifl-leipzig.de](mailto:h_brogiato@ifl-leipzig.de)  
Tel.: 0341 600 55 126



## A. c) Mitteilungen



### **ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN**

Friedrichstraße 35/V  
65185 Wiesbaden

Tel.: 0611 / 360 19 28  
Fax: 0611 / 360 19 29

Organisationsbüro  
Godesberger Alle 72-74  
53175 Bonn

-----  
Tel.: +49 (0)228 81 007 30  
Fax: [+49 \(0\)228 81007 52](tel:+492288100752)  
E-Mail: [info@z-g-v.de](mailto:info@z-g-v.de)  
Internet: [www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)

### *ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN - Pressemitteilung*

#### **01) Erika Steinbach gibt den Vorsitz der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN ab. Dr. Christean Wagner tritt die Nachfolge an**

Die Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN hat einen neuen Vorsitzenden.

Die langjährige Vorsitzende der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN, Erika Steinbach, gibt auf eigenen Wunsch den Vorsitz der Stiftung ab. Der frühere hessische Kultus- und Justizminister Dr. Christean Wagner löst Erika Steinbach an der Spitze der Stiftung ab. Der CDU-Politiker und Jurist, der im ostpreußischen Königsberg geboren ist, war und ist den Anliegen der Heimatvertriebenen stets verbunden.

Wagner dankte Erika Steinbach für ihren nunmehr seit 18 Jahren unermüdlichen Einsatz für die Stiftung, die sie im Jahre 2000 gegründet hat: „ Aus dem Geist der Versöhnung entstanden, hat die Stiftung in den vergangenen fast zwei Jahrzehnten Beachtliches erreicht. Neben zahlreichen Veranstaltungen sind die vier Ausstellungen „Erzwungene Wege“, „Die Gerufenen“, „Angekommen“ und „Verschwundene Orte“ im ganzen Land unterwegs. Eine neue Ausstellung zum Thema „Deutsche Zivilisten in Lagern und Zwangsarbeit hinter dem Eisernen Vorhang während und nach dem Zweiten Weltkrieg“ wird vorbereitet. Unter großem persönlichen Einsatz hat Erika Steinbach - auch mit Unterstützung des früheren SPD-Bundesgeschäftsführers Peter Glotz bis zu dessen Tod - die Arbeit der Stiftung vorangetrieben und mit Ideenreichtum, Kreativität und Hingabe für die Anliegen der Stiftung gewirkt. Durch gute Argumente und Beharrlichkeit wurde das ZENTRUM zur Initialzündung für die Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“. Erika Steinbach hat sich um das ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN große Verdienste erworben.“



Der neue Vorsitzende betonte, die Stiftung in dieser Kontinuität, im Geiste der Versöhnung und der Bewusstseins-schärfung gegen Menschenrechtsverletzungen durch Vertreibung und Deportation fortführen zu wollen.



Dr. Christean Wagner

Die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN hat sich zur Aufgabe gemacht, in einem Gesamtüberblick das Schicksal der mehr als 15 Millionen deutschen Deportations- und Vertreibungsoffer aus ganz Mittel-, Ost- und Südosteuropa mit ihrer Kultur und ihrer Siedlungsgeschichte genauso erfahrbar zu machen wie das Schicksal der 4 Mio. deutschen Spätaussiedler. Dabei wird auch an Vertreibung und Genozid an anderen Völkern, insbesondere in Europa, erinnert. Zu den Stiftungsaufgaben gehört auch die Verleihung des Franz-Werfel-Menschenrechtspreises, mit dem Persönlichkeiten oder Organisationen ausgezeichnet werden, die sich gegen die Verletzung von Menschenrechten, gegen Völkermord, Vertreibung und die bewusste Zerstörung nationaler, ethnischer oder religiöser Gruppen gewandt haben. Der Preis wird alle zwei Jahre, so auch 2018 wieder, verliehen.

---

*Die Pressemitteilungen des ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN sind zur Information, zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung bestimmt. Weitere Auskünfte erteilt das Organisationsbüro*





# WESTPREUSSEN-ONLINE

Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Landsmannschaft Westpreußen e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Verlag und Redaktion DER WESTPREUSSE  
Copernicus-Vereinigung e.V.  
Förderkreis Westpreußen e.V.  
Mühlendamm 1  
48167 Münster-Wolbeck  
Tel.: 02506/30 57 50

Fax: 02506/30 57 61

E-Mail: [landsmannschaft-westpreussen@t-online.de](mailto:landsmannschaft-westpreussen@t-online.de)  
<http://www.westpreussen-online.de/>

## 01) Kulturstiftung Westpreußen - wo ist sie verblieben?

Die „Homepage“ der Kulturstiftung ist aktuell auch für bisherige Vorstandsmitglieder der Kulturstiftung Westpreußen eine Überraschung (s.u.).

Weitere Überraschung: der Vorsitzende der Kulturstiftung, Professor Dr. Eric Fischer, soll zurückgetreten sein.

Transparenz sieht anders aus:

Die Homepage der »Kulturstiftung Westpreußen« wird nicht mehr weiterbetrieben. Mit einer Wiederherstellung ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Strona internetowa Fundacji Kultury Prusy Zachodnie nie będzie dalej prowadzona. Ponowne uruchomienie strony nie jest obecnie przewidywane.



## A. d) Berichte

### 01) Nazikeule gegen Vertriebenenverbände? Der „Kurier“ und die „Schatten der Vergangenheit“. Ein Kritiker rudert zurück

Gezielte Diffamierung von Vertriebenenverbänden gehört seit Jahrzehnten zum politischen Kerngeschäft der Linken. Doch auf der Suche nach „echten braunen Flecken“ kann sich so mancher der selbst ernannten Saubermänner schon mal verirren. So geschehen jüngst in Österreich. Der „Kurier“ aus Wien, mehrheitlich im Besitz des Raiffeisenkassenverbandes, polemisierte in einem Beitrag vom 4. Feber unter dem Titel „Schatten der Vergangenheit“ wortreich daneben.

„Es findet sich, neben unorganisierten nazistischen Tendenzen in der Gesellschaft, immer noch organisierter Rechtsextremismus in Österreich“, zitierte der „Kurier“ Bernhard Weidinger vom einschlägig bekannten „Dokumentationszentrum des österreichischen Widerstandes“ (DÖW). Und dazu zählten, fuhr das Blatt fort, „neben deutsch-nationalen Burschenschaften auch Vertriebenenvereine...“ Da musste sich selbst DÖW-Weidinger, der gerne und kräftig austeilt, zu einer „Klarstellung“ durchringen – zu heftig waren die Proteste, vornehmlich von sudetendeutscher Seite, gegen diese Vermengung. Weidinger legte in Antwortschreiben an seine Kritiker Wert darauf, dass es sich nicht um ein wörtliches Zitat handle, sondern um eine „Paraphrase“. Die Passage, die ihm vom „Kurier“ zur Autorisierung vorgelegt worden sei, laute vielmehr: „Als Beispiel für Gruppen, die teilweise am rechten Rand agieren, nennt er (Weidinger) neben deutsch-nationalen Burschenschaften Vertriebenen-Vereine...“ Wie er festgestellt habe, sei das wichtige Wort „teilweise“ in der veröffentlichten Version nicht enthalten: „Die publizierte Formulierung lässt tatsächlich den Schluss zu, dass ich u.a. die Vertriebenenverbände pauschal dem Rechtsextremismus zuordnen würde“, räumte der DÖW-Funktionär ein. Es sei ihm wichtig zu betonen, dass „das keineswegs der Fall ist.“ Und weiter: „Es tut mir leid, dass meine Worte bzw. ihre Wiedergabe Sie – nachvollziehbarer Weise – gekränkt bzw. verärgert haben.“ Ein kleinlautes Eingeständnis. Allerdings verbunden mit einem verbalen Hieb gegen Witikonen und einem undeutlichen Geraune über „Akteure“ im Wiener Haus der Heimat.

Immerhin: Die schnelle Intervention einer Aktivgruppe empörter Vertriebener hat grundsätzlich Positives bewirkt. Wann hat es das schon mal gegeben, dass das ominöse „Dokumentationszentrum“ so schnell gezwungen wurde, etwas zurück zu rudern. Wachsamkeit von Lesern zahlt sich aus. Vielleicht gehen die roten bis dunkelroten „Widerstandsexperten“ (und nicht zuletzt die „Kurier“-Redakteure) künftig weniger voreingenommen mit den Verbänden der Heimatvertriebenen um. Das täte der politischen Debatte gut. Nicht nur in Österreich! (fac)

Wien, am 16. Feber 2018

#### **Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)**

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

Telefon: 01/7185919

Fax: 01/7185923

E-Mail: [pressedienst@sudeten.at](mailto:pressedienst@sudeten.at)

Web: [www.sudeten.at](http://www.sudeten.at)



## A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

### **01) Ostdeutsche Gedenktage 2017 und 2018**

KULTURSTIFTUNG  
DER DEUTSCHEN VERTRIEBENEN  
- Geschäftsführer –

Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Tel.: 0228/91512-0  
e-mail: [kulturstiftung@t-online.de](mailto:kulturstiftung@t-online.de)

Kulturstiftung d. dt. Vertriebenen, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

An die Mitarbeiter der Ostdeutschen Gedenktage

An die mit ostdeutscher Kultur und Geschichte befassten Institutionen und Einzelpersonen

An die ostdeutschen Landsmannschaften und  
an die Landesverbände des BdV

Bonn, den 16. Februar 2018

### **Ostdeutsche Gedenktage 2017 und 2018**

Sehr geehrte Damen und Herren, die Bände unserer „Ostdeutschen Gedenktage“ für 2015 und 2016 sind kürzlich erschienen. Allen, die daran mitgewirkt haben, sei hiermit ein herzlicher Dank ausgesprochen! Die Belegexemplare für die Autoren sind auf dem Postweg. Bestellungen für die neuen Bände (Autoren-, Institutionen- und Buchhandelsrabatt 30 % auf den Ladenpreis von 10,80 €) nehmen wir gerne entgegen, auch über den Online-Buchladen unseres Kulturportals West-Ost (<http://shop.kulturportal-west-ost.eu/de/index>).

Inzwischen wurde der Antrag auf Förderung der beiden nun anstehenden Bände 2017 und 2018 bei der Bezirksregierung Köln gestellt und uns die Finanzierung in Aussicht gestellt, so dass wir nun daran gehen können, die Bände vorzubereiten.

Ich würde mich also sehr freuen, wenn Sie (erneut) hierfür Beiträge zu bedeutenden Persönlichkeiten und Ereignissen des historischen deutschen Ostens zu verfassen könnten. Wie schon in den vergangenen Jahren werden wir die Beiträge nicht allein in die gedruckten Bände aufnehmen, sondern sie zudem online in der „Ostdeutsche Biographie“ ([www.ostdeutsche-biographie.de](http://www.ostdeutsche-biographie.de)) unseres „Kulturportals West-Ost“ veröffentlichen. Gerne setzen wir übrigens jederzeit Änderungs- oder Ergänzungswünsche zu in früherer Zeit verfassten, aktualisierungsbedürftigen Beiträgen um.

Wie gewohnt, füge ich diesem Schreiben eine Auswahl möglicher Themen bei. Die Liste ist wie immer lediglich als Vorschlag bzw. Anregung gedacht, und so bitte ich um deren Ergänzung aus Ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Sollten Sie also Themen finden, die Sie bearbeiten möchten, so geben Sie uns bitte entsprechende Nachricht. Gerne können Sie die Liste auch an andere, Ihnen geeignet erscheinende Personen weiterreichen.



#### A) Persönlichkeiten

Die Gedenktage sind vor allem der Würdigung bedeutender ostdeutscher Persönlichkeiten gewidmet, also solcher Frauen und Männer, die aus den historischen deutschen Ost- und Siedlungsgebieten stammten bzw. stammen oder dort ihre Wirkungsstätte hatten bzw. haben.

Wir bitten Sie, bei Ihren Themenvorschlägen zu beachten, dass bei verstorbenen Persönlichkeiten der 50., 100. und jeder weitere 50. Geburtstag bzw. der 10., 25., 50. und jeder weitere 50. Todestag berücksichtigt werden kann. Lebende Persönlichkeiten sollten nur in Ausnahmefällen gewürdigt werden.

Ebenfalls dürfen wir darauf hinweisen, dass die einzelnen Beiträge den Umfang von je drei Druckseiten einschließlich der Literaturangaben wahren sollten. Die Seite wird mit 40 Zeilen und jeweils 55 Anschlägen pro Zeile gerechnet (insgesamt ca. 6.000 Zeichen zuzügl. Leerzeichen). Für jede Persönlichkeit sollte nach Möglichkeit ein Bild (mit Angabe der Bildquelle) beigebracht werden. Der Satzspiegel und die Text- bzw. Bildanordnung werden früheren Ausgaben gleichen. Zu lang geratene Artikel behält sich die Redaktion vor, in Abstimmung mit den Autoren zu kürzen. Falls Sie keine Möglichkeit haben sollten, den Text als Word-Datei zu übersenden, so ist auch eine maschinenschriftliche Fassung kein Problem.

#### B) Historische Ereignisse

Die Gedenktage 2017 und 2018 werden wie bisher eine Reihe von Rückblicken auf für den deutschen Osten bedeutsame historische Ereignisse enthalten. Wir haben, gemäß den Erfahrungen der Vorjahre, auch diesmal keine eigenen Vorschläge für zu würdigende Ereignisse der Liste beigelegt, setzen vielmehr darauf, dass Sie hierzu Ideen beisteuern werden. Die Einzelereignisse sollen jeweils in ihre geschichtlichen Zusammenhänge eingeordnet werden. Auswahlkriterium ist eine 50- bzw. 100jährige Wiederkehr, aber auch hier sind Ausnahmen möglich. Wegen des vorgegebenen Umfangs der Ostdeutschen Gedenktage (ca. 300 Druckseiten) ist es notwendig, auch diese Beiträge knapp zu halten.

#### C) Honorar

Jeder veröffentlichte Beitrag wird (einschließlich des Bildes) mit 35,- € honoriert – noch muss ich aus formalen Gründen diese Zusage vorbehaltlich der offiziellen Gewährung der Fördermittel machen. Dass das Honorar keineswegs der aufgewandten Arbeit entspricht, ist uns bewusst, doch sind wir auch hier an die Förderbedingungen gebunden. Drei Belegexemplare gehen jedem Autor unabhängig von der Anzahl seiner Beiträge zu, weitere können mit Autorenrabatt (30 %) bezogen werden. Sollten Sie freundlicherweise auf ein Honorar verzichten wollen – was bisweilen dankenswerterweise erfolgt –, so ist es für uns aus verwaltungstechnischen Gründen günstiger, wenn Sie es dennoch annehmen und uns dann im Gegenzug eine Spende in gleicher Höhe überweisen, doch sollte sich bitte niemand zu einem solchen Schritt genötigt fühlen!

#### D) Zeitplanung

Nach Sichtung der eingegangenen Vorschläge wird die Redaktion die Autoren benachrichtigen bzw. um Zusendung der aufzunehmenden Beiträge – nach Möglichkeit in Form von Text- und Bild-Dateien, gerne auch per E-Mail – bitten. Über die Aufnahme



unaufgefordert eingehender Beiträge entscheidet die Redaktion. Redaktionsschluss ist der 30. Juni 2018. Die Druckfahnen werden den Autoren rechtzeitig zur abschließenden Durchsicht zugeschickt.

Wir freuen uns auf eine (erneute) gute Zusammenarbeit und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Ernst Gierlich

**Ostdeutsche Gedenktage 2017/ 2018**  
**Vorschlagsliste zu würdiger Persönlichkeiten**  
(unverbindlich, eigene Vorschläge erwünscht)

**2017**

**Abmeier, Hans-Ludwig**; Historiker, Pädagoge; \* 1927, 23.11., Bonn; 90. Geburtstag; *Schlesien*

**Agahd, Konrad**; Lehrer, Schriftsteller; \* 1867, 01.03. Neumark, Kr. Greifenhagen; † 1926, 18.11. Berlin; 150. Geburtstag; *Pommern*

**Aschenbrenner, Viktor**; Kulturpolitiker; \* 1904, 01.09. Aussig; † 1992, 02.07. Wiesbaden; 25. Todestag; *Böhmen und Mähren*

**Auerlich, Wilhelm**; Fotograf; \* 1853, 03.02., Kronstadt; † 1917, 13.10., Hermannstadt; 100. Todestag; *Siebenbürgen*

**Bayer, Friedrich**; Naturforscher, Prähistoriker; \* 1817, 20.10., Kronstadt; † 1886, 04.03. Tiflis; 200. Geburtstag; *Siebenbürgen*

**Bernhard, Christoph**; Sänger, Komponist, Musiktheoretiker; \* 1628, 01.01., Kolberg; † 1692, 14.11., Dresden; 325. Todestag; *Pommern/Danzig*

**Binder, Georg Paul**; Schulmann, Superintendent; \* ; † 1867, 12.06., BIRTHÄLM; 150. Todestag; *Siebenbürgen*

**Binzer, August Daniel von**; Schriftsteller, Liederdichter; \* 1793, 30.05. Kiel ; † 1868, 20.03. Neisse; 150. Geburtstag; *Schlesien*

**Biron von Curland, Prinz Calixt Gustav Hermann**; Offizier, Politiker, Gutsherr; \* 1817, 03.01.; † 1882, 08.03., Wartenberg; 200. Geburtstag; *Schlesien*

**Bissing, Moritz Ferdinand von**; preuß. Generaloberst; \* 1844, 30.01., Ober Bellmannsdorf; † 1917, 18.04., Trois Fontaines bei Brüssel; 100. Todestag; *Schlesien*

**Borger, Gustav Martin**; Konzert- und Opernsänger; \* ; † 1967, 14.01., Hermannstadt; 50. Todestag; *Siebenbürgen*

**Brandsch, Karl d.Ä.**; Schulmann, Pfarrer; \* 1818, 13.03., Tobsdorf; † ; 200. Geburtstag; *Siebenbürgen*

**Brindlinger, Wilhelm**; Verwaltungsjurist, Bürgermeister Memel; \* 1890, 21.10., Pieragienen; † 1967, 19.07., München; 50. Todestag; *Ostpreußen*

**Canstein, Carl Hildebrand**, Freiherr von; Gründer der Cansteinischen Bibelanstalt; \* 1667, 04.08. Lindenberg/Mark Brandenburg ; † 1719, 19.08. Berlin; 350. Geburtstag; *Brandenburg*



## **Seite 20 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

- Cauer, Stanislaus**; Bildhauer, Medailleur; \* 1867, 18.10., Kreuznach; † 1943, 08.03., Königsberg i.Pr.; 150. Geburtstag; *Ostpreußen*
- Clodt von Jürgensburg, Baron Peter**; Bildhauer; \* 05.06.1805, Sankt Petersburg; † 1867, 20.11., Finnland; 150. Todestag; *Russland*
- Coulin, Alfred; Journalist; \* 1907, 10.11., Kronstadt; † 1992, 05.06., Köln; 25 †; *Siebenbürgen*  
**Dalfen, Joachim**; Altphilologe; \* 1936, 04.11., Hindenburg; † 2017, 04.03., Puch bei Hallein/Österr.; zum Tode; *Schlesien*
- Dittrich, Otto**; Geistlicher, Begründer Banater Deutscher Sängerbund; \* 1884, 13.02., Nagyikikinda; † 1997, 02.05., Temeschburg; 10. Todestag; *Banat*
- Drengwitz, Otto**; Bildhauer; \* 1906, 19.04., Georgenburg/Kr. Insterburg; † 1997, 18.01., Berlin; 20. Todestag; *Ostpreußen*
- Dunskus, Erich Adolf**; Schauspieler; \* 1890, 27.11., Pillkallen; † 1967, 25.11., Hagen/Westf.; 50. Todestag; *Ostpreußen*
- Elter, Josef**; Priester, Bildhauer, Grafiker; \* 1926, 08.10., Kljajićevo; † 1997, 28.01., Zwettl/Österreich; 20. Todestag; *Donau*
- Engel, Fritz**; Theaterkritiker, Schriftleiter; \* 1867, 16.02. Breslau ; † 1935, 09.02. Berlin; 150. Geburtstag; *Schlesien*
- Engelbert, Kurt**; Theologe, Historiker; \* 1886, 17.07. Wansen; † 1967, 12.09. Hildesheim; 50. Todestag; *Schlesien*
- Engerth, Eduard von**; Maler; \* 1818, 13.05. Pleß ; † 1897, 28.07. Semmering; 200. Geburtstag; *Schlesien*
- Eybelwieser, Johann Jakob**; Barockmaler; \* 1667 ca., Wien oder Breslau; † 1744, 04.01. Breslau; 350. Geburtstag; *Schlesien*
- Fakler, Fred**; Schriftsteller; \* 1877, 15.12., Kronstadt; † 1943, 19.09., Kronstadt; 75. Todestag; *Siebenbürgen*
- Fassel, Horst**; Philologe, Übersetzer; \* 1942, 15.8., Temeschburg; † 2017, 03.12.; zum Tode; *Banat*
- Felmer, Martin**; Lehrer, Pfarrer, Wissenschaftler; \* ; † 1767, 28.03., Hermannstadt; 250. Todestag; *Siebenbürgen*
- Flemming, Jakob Heinrich Graf von**; Generalfeldmarschall; \* 1667, 06.03. Hoff/Kr. Greifenberg ; † 1728, 30.04. Wien; 350. Geburtstag; *Pommern*
- Folberth, Wilhelm**; Erfinder des Scheibenwischers; \* 1884, 24.09., Mediasch; † 1967, 21.07., Lakewodd/USA; 50. Todestag; *Siebenbürgen*
- Fuß, Karl**; Schulmann, Entomologe, Pfarrer; \* 1817, 29.10., Hermannstadt; 200. Geburtstag; *Siebenbürgen*
- Gehema, Johann Abraham von**; Heraldiker, Arzt; \* 1647, Danzig; † 1717 ca.; 300. Geburtstag; *Danzig*
- Gerdau, Kurt**; Seefahrer, Schriftsteller, Publizist; \* 1930, 11.04, Saalfeld/Ostpr.; † 2007, 21.12., Tostedt; 10. Todestag; *Ostpreußen*



## Seite 21 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018

- Gerhard, Friedrich Wilhelm Eduard**; Archäologe; \* 1795, 29.11., Posen; † 1867, 12.05., Posen; 150. Todestag; *Posen*
- Glaubitz, Johann Christoph**; Baumeister; \* 1770, Schweidnitz; † 1767, 30.03. Wilna; 250. Todestag; *Schlesien, Baltikum*
- Glauer, Max**; Fotograf; \* 1867, 11.08., Breslau; † 1935, 27.08., Oppeln; 150. Geburtstag; *Schlesien*
- Gottsching, Adolf**; Schulmann, Meteorologe; \* ; † 1918, 20.01., Hermannstadt; 100. Todestag; *Siebenbürgen*
- Grabis, Maria Theresia**; Ordensschwester, "Mutter der Müllmensen"; \* 1927, Breslau; † 2015, 17.10. Alexandria/Ägypten; 90. Geburtstag; *Schlesien*
- Graetz, Heinrich (Hirsch)**; Historiker; \* 1817, 31.10. Xions bei Posen ; † 1891, 07.10. München; 200. Geburtstag; *Posen*
- Gralath, Karl Friedrich**; Bürgermeister; \* 1741, 11.12., Danzig; † 1818, 05., Danzig; 200. Todestag; *Danzig*
- Harnack, Theodosius**; Theologe; \* 1817, 03.01. St. Petersburg ; † 1889, 23.09. Dorpat/Estland; 200. Geburtstag; *Baltikum*
- Hasentödter, Hans**; Chronist; \* 1517, 12.03.; † 1586, 01.03.; 500. Geburtstag; *Danzig*
- Herzig, Arno**; Historiker; \* 1937, 19.06., Albendorf/Kr. Glatz; 80. Geburtstag; *Schlesien*
- Hochmeister, Martin von**; Verleger, Bürgermeister Hermannstadt; \* 1767, 19.04., Hermannstadt; † ; 250. Geburtstag; *Siebenbürgen*
- Hollaender, Felix**; Schriftsteller; \* 1867, 01.11. Leobschütz ; † 1931, 29.05. Berlin; 150. Geburtstag; *Schlesien*
- Hollinger, Rudolf (Johannes Lenner)**; Dichter, Dramatiker; \* 1910, 13.08., Temeschburg; † 1997, 07.01., Langenau; 20. Todestag; *Banat*
- Holst, Niels von**; Kunsthistoriker; \* 1907, 16.01. Riga; † 1993 Eisenberg/Pfalz; 25. Todestag; *Baltikum*
- Irtel, Ernst**; Musikpädagoge, Chorleiter, Komponist; \* 1917, 09.02., Mühlbach; 100. Geburtstag; *Siebenbürgen*
- Kaller, Maximilian**; Bischof von Ermland; \* 1880, 10.10., Beuthen; † 1947, 07.07., Frankfurt/Main; 70. Todestag; *Schlesien*
- Kamitz, Reinhard**; Präsident der österreichischen Nationalbank; \* 1907, 18.06. Halbstadt, Braunau/Ostböhmen; † 1993, 09.08. Wien; 25. Todestag; *Böhmen und Mähren*
- Kayser, Gustav Adolf**; Apotheker, Botaniker; \* 1817, 24.09., Hermannstadt; 200. Geburtstag; *Siebenbürgen*
- Kelch-Nolde, Ingeborg**; Kunsthistorikerin, Journalistin; \* 1914, 19.04., Ortelsburg; † 1997, 09.03., Paderborn; 20. Todestag; *Ostpreußen*
- Kempa, Bernhard**; Handballspieler, Trainer; \* 1920, 19.11., Oppeln; † 2017, 20.07., Bad Boll; zum Tode; *Schlesien*



## **Seite 22 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

- Ketteler, Gotthard**; Landmeister des Deutschen Orden, Herzog von Kurland und Semgallen; \* 1517, Schloss Eggerinshausen/Westfalen; † 1587, 17.05., Mitau; 500. Geburtstag; *Baltikum*
- Klings, Karl**; Mundartdichter; \* 1867, 11.01. Geseß/Neißer Land ; † 1940; 150. Geburtstag; *Schlesien*
- Kögler, Joseph**; Priester, Geschichtsforscher; \* 1765, 22.02., Lewin; † 1817, 30.05., Ullersdorf a.d. Biele; 250. Geburtstag; *Schlesien*
- Kollwitz, Käthe**; Grafikerin, Bildhauerin; \* 1867, 08.07., Königsberg i.Pr.; † 1945, 22.04., Moritzburg bei Dresden; 150. Geburtstag; *Ostpreußen*
- Kowalski, Ludwig Peter**; Maler; \* 1891, 01.08. Königshütte ; † 1967, 05.07. Berlin; 50. Todestag; *Schlesien*
- Kremer, Gidon**; Violinist; \* 1947, 27.04., Riga; 70. Geburtstag; *Baltikum*
- Kruk, Erwin (Marek Doski)**; Masurischer Dichter ; \* 1941, 04.05., Gutfeld/Kr. Neidenburg; † 2017, 31.03., Allenstein; zum Tode; *Ostpreußen*
- Kruse, Käthe**; Puppenmutter; \* 1883, 17.09. Dambrau/Kr. Falkenberg; † 1968, 19.06. Murnau am Staffelsee; 50. Todestag; *Schlesien*
- Kudlich, Hans**; Sozialreformer, Politiker; \* 1823, 23.10. Lobenstein/Sudetenschlesien ; † 1917, 11.11. Hoboken/New York/USA; 100. Todestag; *Schlesien*
- Landauer, Hedwig**; Schriftstellerin, Übersetzerin; \* 1865, 29.08., Stolp; † 1918, 21.02. , Krumbach; 100. Todestag; *Pommern*
- Latzina, Anemone**; Dichterin, Übersetzerin; \* 1942, 17.02., Kronstadt; † 1993, 18.11., Bukarest; 25. Todestag; *Siebenbürgen*
- Ledwinka, Hans**; Automobilkonstrukteur; \* 1878, 14.02. Klosterneuburg ; † 1967, 02.03. München; 50. Todestag; *Böhmen und Mähren*
- Lissner, Ivar**; Redakteur, Schriftsteller; \* 1919, 23.04. Riga ; † 1967, 04.09. Les Ecovets sur Ollon/Schweiz; 50. Todestag; *Baltikum*
- Löbe, Paul**; Politiker; \* 1875, Liegnitz; † 1967; 50. Todestag; *Schlesien*
- Meier-Graefe, Julius**; Kunsthistoriker, Schriftsteller; \* 1867, 10.06. Reschitza/Banat ; † 1935, 05.06. Vevey/Schweiz; 150. Geburtstag; *Banat*
- Milch, Ludwig**; Mineraloge, Geologe; \* 1867, 04.08., Breslau; † 1928, 06.01., Breslau; 150. Geburtstag; *Schlesien*
- Moll, Oskar**; Maler; \* 1875, 21.07., Brieg; † 1947, 19.08. , Berlin; 70. Todestag; *Schlesien*
- Mörner, Theodor von**; Historiker, Archivar; \* 1817, 20.04., Habelschwerdt; † 1874, 03.01.; 200. Geburtstag; *Schlesien*
- Neumann, Margarete**; Schriftstellerin, Lyrikerin; \* 1917, 19.02., Pyritz; † 2002, 04.03., Rostock; 100. Geburtstag; *Pommern*
- Neustädter, Erwin**; Schriftsteller; \* 1897, 01.07., Tartlau/Kronstadt; † 1992, 04.05., Kaufbeuren; 25. Todestag; *Siebenbürgen*



**Seite 23 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

- Orlowski, Hans Otto**; Maler, Holzschneider; \* 1894, 01.03., Insterburg; † 1967, 03.05., Berlin; 50. Todestag; *Ostpreußen*
- Pietsch, Richard**; Kunsthandwerker, Sprachforscher; \* 1915, 09.07., Nidden; † 2007, 27.12., Heidelberg; 10. Todestag; *Ostpreußen*
- Posipal, Josef (Jupp)**; Fußballspieler; \* 1927, 20. 06., Lugosch; † 1997, 21.02., Hamburg; 20. Todestag; *Banat*
- Prill, Emil**; Flötenvirtuose, Komponist; \* 1867, 10.05. Stettin ; † 1940, 28.02. Berlin; 150. Geburtstag; *Pommern*
- Raupenstrauch, Gustav Adolf**; Apotheker, Erfinder; \* 1859, 21.06., Bistritz; † 1943, 21.04., Wien; 75. Todestag; *Siebenbürgen*
- Sagittarius, Johann Christfried**; Historiker, Literaturwissenschaftler; \* 1617, 26.09. Breslau ; † 1689, 19.02. Altenburg ; 400. Geburtstag; *Schlesien*
- Sadow, Eugen (Friedrich Wilhelm Müller)**; Kraftsportler; \* 1867, 02.04., Königsberg; † 1925, 14.10., London; 150. Geburtstag; *Ostpreußen*
- Sauer, Paul**; Priester; \* 1892, 26.09. , Bielitz/Kr. Falkenberg; † 1946, 24.06., Bunzlau; 125. Geburtstag; *Schlesien*
- Schenkendorf, Max von**; Dichter, Schriftsteller; \* 1783, 11.12. Tilsit ; † 1817, 11.12. Koblenz; 200. Todestag; *Ostpreußen*
- Scherg, Georg**; Schriftsteller; \* 1917, 19.01., Kronstadt; 100. Geburtstag; *Siebenbürgen*
- Schiefner, Franz Anton**; Philologe; \* 1817, 06.06. Reval/Estland ; † 1879, 04.11. St. Petersburg; 200 \*; *Baltikum*
- Schmorell, Alexander**; Widerstandskämpfer Weiße Rose, Märtyrer; \* 1917, 16.09., Orenburg/Russland; † 1943, 13.07., München; 75. Todestag; *Russland*
- Schnabel, Joseph Ignatz**; Kirchenmusiker; \* 1767, 24.05. Naumburg am Queiß/Schlesien ; † 1831, 16.06. Breslau; 250. Geburtstag; *Schlesien*
- Schuricht, Carl**; Dirigent, Komponist; \* 1880, 03.07. Danzig ; † 1967, 07.01. Oiseaux-sur-Vevey/Schweiz; 50. Todestag; *Danzig*
- Seeböhm, Hans-Christoph**; Politiker; \* 1903, 04.08., Emanuelssegen/Kr. Pless; † 1967, 17.09., Bonn; 50. Todestag; *Schlesien*
- Sammelweis, Ignaz-Philipp**; Mediziner; \* 1818, 01.07. Ofen/Ungarn ; † 1865, 13.08. Döbling; 200. Geburtstag; *Ungarn*
- Sirowatka, Eva Maria**; Schriftstellerin; \* 1917, 21.06., Krausen/Kr. Rößel; † 1988, 16.01., Emmelshausen; 100. Geburtstag; *Ostpreußen*
- Stamitz, Johann**; Geiger, Komponist; \* 1717, 19.06. Deutsch-Brod ; † 1757, 27.03. Mannheim; 300. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*
- Stierl, Johann**; Lyriker, Erzähler; \* 1912, 15.10., Vermes; † 1992, 30.01., Marchtrenk; 25. Todestag; *Siebenbürgen*



## Seite 24 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018

**Tafferner, Anton;** Redakteur, Publizist; \* 1910, 22.10. Boglar/Schildgebirge ; † 2007, 29.11.; 10. Todestag; *Ungarn*

**Taubitz, Monika;** Lyrikerin, Schriftstellerin; \* 1937, 02.09., Breslau; 80. Geburtstag; *Schlesien*

**Teutsch, Julius;** Prähistoriker, Likörfabrikant; \* 1867, Kronstadt; †; 150. Geburtstag; *Siebenbürgen*

**Thiele, Franz;** Maler; \* 1868, 09.03. Friedland/Nordböhmen ; † 1945, 05. Prag; 150. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Thurn, Heinrich Matthias von;** Politiker, Heerführer; \* 1567, 24.02., Schloss Lipnitz/Böhmen; 450. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Tiburtius, Joachim;** Politiker; \* 1889, 11.08. Liegnitz; † 1967, 27.05. Berlin; 50. Todestag; *Schlesien*

**Valentin, Anton;** Kulturpolitiker, Schriftsteller; \* 1898, 26.02. Neuarad; † 1967, 16.12. Sigmaringen; 50. Todestag; *Banat*

**Weber, Anton Alois;** Bischof von Leitmeritz; \* 1877, 24.10., Wolfsberg; † 1948, 12.09., Leitmeritz; 70. Todestag; *Böhmen und Mähren*

**Websky, Wolfgang von;** Maler; \* 1895, 29.09. Berlin ; † 1992, 12.03. Wangen/Allgäu; 25. Todestag; *Schlesien*

**Wehrenfennig, Erich;** Pfarrer, Kirchenpräsident; \* 1872, 09.04. Bressel/Österr.-Schlesien ; † 1968, 12.04. Rummelberg/Nürnberg; 50. Todestag; *Schlesien*

**Weingärtner, Marianne;** Malerin, Zeichnerin, Illustratorin; \* 1917, 15.03., Linz; 100. Geburtstag; *Siebenbürgen*

**Weiss, Hellmuth;** Bibliothekar, Historiker; \* 1900, 10.10. Reval/Estland ; † 1992, 10.04. Marburg; 25. Todestag; *Baltikum*

**Weiß, Wilhelm;** Chorleiter, Sänger, Lehrer; \* ; † 1917, 03.01., Hermannstadt; 100. Todestag; *Siebenbürgen*

**Zweig, Max;** Dramatiker; \* 1892, 22.06. Proßnitz/Mähren ; † 1992, 05.01. Jerusalem; 25. Todestag; *Böhmen und Mähren*

## 2018

**Adolphi, Heinrich Leonhard;** Pastor, Schachkomponist, Märtyrer; \* 1852, 09.10., Wenden/Livland; † 1918, 21.02., Kawershof bei Walk/Lettland; 100. Todestag; *Baltikum*

**Alberti, Conrad (Konrad Sittenfeld);** Schauspieler, Literaturhistoriker; \* 1862, 09.07. Breslau ; † 1918, 24.06. Berlin; 100. Todestag; *Schlesien*

**Alexius II. (Alexei Michailowitsch Rüdiger);** Patriarch von Moskau; \* 1929, 23.02., Reval; † 2008, 05.12., Peredelkino; 10. Todestag; *Russland*

**Anderssen, Adolf;** Schachweltmeister; \* 1818, 06.07. Breslau ; † 1879, 13.03. Breslau; 200. Geburtstag ; *Schlesien*



**Seite 25 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

**Aschheim, Isidor**; Maler; \* 1891, 14.10. Margonin/Kr. Kolmar ; † 1968, 19.05. Jerusalem; 50. Todestag; **Posen und Schlesien!**

**Au, Annemarie in der**; Schriftstellerin; \* 1924, 22.10., Tilsit; † 1998, 18.08., Krefeld; 10. Todestag; *Ostpreußen*

**Baginsky, Adolf**; Kinderarzt; \* 1843, 13.05. Ratibor; † 1918, 13.05. Berlin; 100. Todestag; *Schlesien*

**Balling, Karl Josef Napoleon**; Chemiker; \* 1805 Gabrielahütten/Saaz ; † 1868, 17.03. Prag; 150. Todestag; *Böhmen und Mähren*

**Baranow, Agnes von**; Schriftstellerin; \* 1877, 18.06. Lechts/Estland ; † 1968, 07.11. Bad Pyrmont; 50. Todestag; *Baltikum*

**Barwig, Franz; Bildhauer**; \* 1868, 19.04. Schönau bei **Neutitschein** ; † 1931, 15.05.; 150. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Behrendt, Erich**; Maler; \* 1899, 13.11. Wehlau ; † 1993, 03.11. Langlau/Bayern; 25. Todestag; *Ostpreußen*

**Berendt, Leni**; Romanautorin; \* 1894, 05.04., Insterburg; † 1968, 02.11.; 50. Todestag; *Ostpreußen*

**Bergl, Johann Baptist Wenzel**; Maler; \* 1718, 23.09., Königinhof; † 1789, 15.01., Wien; 300. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Berwerth, Friedrich Martin**; Mineraloge; \* 1850, 16.11., Schäßburg; † 1918, 22.09., Wien; 100. Todestag; *Siebenbürgen*

**Biemel, Walter**; Philosoph; \* 1918, 19.02., Kronstadt; † 2015, 06.03., Aachen; 100. Geburtstag; *Siebenbürgen*

**Blaschke, Fritz (Seppi)**; Fußballspieler, Trainer; \* 1899, 16.02., Breslau; † 1968, 14.01. Oldenburg; 50. Todestag; *Schlesien*

**Brandenburg-Ansbach, Albrecht von**; Herzog von Preußen; \* 1490, 17.05. Ansbach ; † 1568, 20.03. Tappiau; 450. Todestag; *Ostpreußen*

**Brandl, Johann Peter**; Maler; \* 1668, 24.10. Prag ; † 1735, 24.09. Kuttendorf; 350. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Brod, Max**; Erzähler, Dramatiker, Essayist; \* 1884, 27.05. Prag ; † 1968, 20.12. Tel Aviv/Israel; 50. Todestag; *Böhmen und Mähren*

**Brus von Müglitz, Anton**; Erzbischof von Prag; \* 1518, 13.02. Müglitz/Mähren ; † 1580, 27.08. Prag ; 500. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Bruschius, Caspar**; Dichter; \* 1518, 19.08. Schlaggenwald ; † 1559, 20.11. Rothenburg ; 500. Geburtstag; *Schlesien*

**Brust, Herbert**; Komponist (Ostpreußenlied); \* 1900, 17.04., Königsberg; † 1968, 26.06., Bremerhaven; 50. Todestag; *Ostpreußen*

**Conradi, Karl Friedrich Frhr. von**; Schulgründer; \* 1742; † 1798; 220. Todestag; *Danzig*



**Seite 26 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

**Conrads, Norbert;** Historiker, Germanist; \* 1938, 21.09. Breslau; 80. Geburtstag; *Schlesien*

**Demiani, Karl Friedrich;** Maler; \* 1768, 10.01. Breslau ; † 1823, 08.08. Dresden; 250. Geburtstag; *Schlesien*

**Doms, Wilhelm;** Schriftsteller, Grafiker; \* 1868, 08.10., Ratibor; † 1957, 14.02., Berlin; 150. Geburtstag; *Schlesien*

**Dopsch, Alfons;** Historiker; \* 1868, 14.06., Lobositz/Böhmen ; † 1953, 01.09. Wien; 150. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Effenberger, Theodor;** Architekt; \* 1882, 21.08. Breslau ; † 1968, 06.03. Berlin; 50. Todestag; *Schlesien*

**Ehlert, Tamara;** Schriftstellerin, Lyrikerin; \* 1921, 28.12. Königsberg i.Pr. ; † 2008, 08.09. München; 10. Todestag; *Ostpreußen*

**Erler, Fritz;** Maler, Grafiker, Bühnenbildner; \* 1868, 15.12., Frankenstein; † 1940, 11.12., München; 150. Geburtstag; *Schlesien*

**Falk, Johannes;** Dichter (O du fröhliche), Pädagoge; \* 1768, 28.10., Danzig; † 1826, 14.02., Weimar; 250. Geburtstag; *Danzig*

**Friese, Richard Bernhard Louis;** Tiermaler, Präparator; \* 1854, 15.12., Gumbinnen; † 1918, 29.06., Bad Zwischenahn; 100. Todestag; *Ostpreußen*

**Gaudecker, Rita von;** Schriftstellerin; \* 1879, 14.04. Molstow, Kr. Greifenberg; † 1968, 13.03. Ehingen, Donau; 50. Todestag; *Pommern*

**Glatz, Theodor;** Maler, Zeichner, Lithograf, Fotograf; \* 1818, 10.12., Wien; † 1871, 03.04., Hermannstadt; 200. Geburtstag; *Siebenbürgen*

**Gunesch, Gottfried;** Forstmann; \* 1868, 13.09., Reps; † ; 150. Geburtstag; *Siebenbürgen*

**Hegenbarth, Emanuel;** Tiermaler; \* 1868, 14.01. Böhmisches-Kamnitz ; † 1923, 18.07. Dresden; 150. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Hildebrandt, Eduard;** Landschaftsmaler; \* 1818, 09.09. Danzig ; † 1868, 25.10. Berlin; 150. Todestag; *Danzig*

**Hoffmann, Friedrich;** Unternehmer Ziegelindustrie; \* 1818, 18.10. Gröningen/Halberstadt ; † 1900, 03.12.; 200. Geburtstag; *Schlesien*

**Holtzhausen, August Friedrich Wilhelm;** Ingenieur, Dampfmaschinenfabrikant; \* 1768, 04.03., Ellreich/Harz; † 1827, 01.12., Gleiwitz; 250. Geburtstag; *Schlesien*

**Hujer, Ludwig;** Goldschmied, Medailleur; \* 1872, 20.07. Klein-Isar/Nordböhmen ; † 1968, 25.10. Wien; 50. Todestag; *Böhmen und Mähren*

**Hülsen, Hans von;** Redakteur, Schriftsteller; \* 1890, 05.04. Warlubien; † 1968, 14.04., Rom; 50. Todestag; *Westpreußen*

**Kandt, Richard;** Arzt, Afrikaforscher; \* 1867, 17.12. Posen ; † 1918, 29.04. Nürnberg; 150. Geburtstag; *Posen*

**Keilbach, Wilhelm;** Theologe; \* 1908, 10.09. Ernsthausen; † 1992, 25.10. München; 25. Todestag; *Banat*



**Seite 27 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

- Kittl, Johann Friedrich**; Komponist; \* 1806 Südböhmen ; † 1868, 20.07. Posen; 150. Todestag; *Posen*
- Klepper, Walter Michael**; Komponist; \* 1929, 27.07., Lugosch/Rumänien; † 2008, 09.08., Geinsheim; 10. Todestag; *Banat*
- Kneifel, Eduard**; Kirchenhistoriker; \* 1896, 14.11. Rosterschütz/Kr. Konin; † 1993, 09.03. Indersdorf bei München; 25. Todestag; *Posen*
- Krasser, Friedrich**; Arzt, Dichter, Sozialreformer; \* 1818, 28.04., Mühlbach; † 1893, 09.02. , Hermannstadt; 200. Geburtstag; *Siebenbürgen*
- Kräuter, Sebastian**; Bischof von Temeschburg; \* 1922, 22.12., Nitzkydorf; † 2008, 29.01., Temeschburg; 10. Todestag; *Siebenbürgen*
- Kreutzberg, Harald**; Tänzer; \* 1902, 11.12. Reichenberg; † 1968, 25.04. Bern/Schweiz; 50. Todestag; *Böhmen und Mähren*
- Laboschin, Siegfried**; Maler, Grafiker, Kunstkritiker; \* 1868, 23.05., Gnesen; † 1929, Breslau; 150. Geburtstag; *Schlesien* **Lagus, Daniel**; Theologe, Naturwissenschaftler; \* 1618, Schönberg/Mähren; † 1678, 30.05., Danzig; 400. Geburtstag; *Danzig/Böhmen und Mähren*
- Lerbs-Bernecker, Gertrud**; Grafikerin; \* 1902, 05.03., Rogehnen; † 1968, 06.05., Lüneburg; 50. Todestag; *Ostpreußen*
- Lette, Wilhelm Adolf**; Politiker; \* 1799, 10.05. Kienitz ; † 1868, 03.12. Berlin; 150. Todestag; Neumark Marienwerder, Johannes von; Theologe; \* 1343 Marienwerder; † 1417, 19.09. Marienwerder; 600. Todestag; *Westpreußen*
- Mende, Erich**; Politiker; \* 1916, 28.10., Großstrehlitz; † 1998, 06.05., Bonn; 20. Todestag; *Schlesien*
- Meyrink, Gustav (urspr. Meyer)**; Schriftsteller; \* 1868, 19.01. Wien ; † 1932, 04.12. Starnberg/Bayern; 150. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*
- Nachtweh, Wilhelm Rudolf Arnold Alwin**; Ingenieur, Konstrukteur; \* 1868, 02.05., Lodenitz bei Troppau; † 1939, 17.07., Hannover; 150. Geburtstag; *Schlesien*
- Neubach, Helmut**; Historiker; \* 1933, 27.01., Grottkau; 85. Geburtstag; *Schlesien*
- Neumann, Franz Ernst Christian**; Pathologe, Hämatologe; \* 1834, 30.01., Königsberg i.Pr.; † 1918, 06.03. Königsberg i.Pr.; 100. Todestag; *Ostpreußen*
- Passarge, Karl**; Leiter des Zentralverbandes für Ernährung und Landwirtschaft; \* 1893, 05.04. Köslin ; † 1967, 07.12. Hamburg; 50. Todestag; *Pommern*
- Pechtoll, Maria Josefa Rosl**; Germanistin; \* 1918, 06.10., Temeschburg; † 2003, 25.07., Hamburg; 100. Geburtstag; *Banat*
- Philipp II.; Herzog von Pommern**; \* 1573, 28.07. Neuenkamp ; † 1618, 03.02. Stettin; 400. +; *Pommern*
- Pretzell, Lothar**; Kunsthistoriker; \* 1909, 13.02. Dübzow; † 1993; 25. Todestag; *Pommern*
- Quednau, August**; Lehrer, Heimatforscher; \* 1868; † 1931, 17.05., Stobben/Kr. Angerburg; 150. Geburtstag; *Ostpreußen*



**Seite 28 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

**Radloff, Friedrich Wilhelm;** Sprachwissenschaftler, Ethnograf; \* 1837, 17.01., Berlin; † 1918, 12.05., Petrograd; 100. Todestag; Russland Redlich, Clara; Prähistorikerin; \* 1908, 21.01., Riga; † 1992, 12.01., Hannover; 25. Todestag; *Baltikum*

**Reitterer, Franz Xaver (Franz von Friedberg);** Schriftsteller, Politiker; \* 1868, 21.09., Friedberg/Österreich; † 1932, 29.07, Budweis; 150. Geburtstag; *Böhmen und Mähren*

**Rhode, Arthur;** Theologe; \* 1868, 13.12. Wilhelmsbrück/Südposen ; † 1967, 23.06. Woltorf/Peine; 150. Geburtstag; *Posen*

**Richthofen, Manfred Frhr. von;** Jagdflieger; \* 1892, Breslau; † 1918; 100. Todestag; *Schlesien*

**Roemer, Ferdinand;** Mineraloge; \* 1818, 05.01. Hildesheim ; † 1891, 14.12. Breslau; 200. Geburtstag; *Schlesien*

**Sass, Baronin Vera von;** Schriftstellerin; \* 1906, 26.01. Riga; † 2008, 28.9.; 10. Todestag; *Baltikum*

**Scherg, Georg Alfred;** Leiter der kirchlichen Gemeinschaftsbewegung; \* 1863, 19.11., Kronstadt; † 1943, 25.11., Kronstadt; 75. Todestag; *Siebenbürgen*

**Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst;** Theologe; \* 1768, 21.11. Breslau ; † 1834, 12.02. Berlin; 250. Geburtstag; *Schlesien*

**Schliwinski, Otto;** Maler, Grafiker; \* 1928, 08.02., Moldzien/Kr. Lyck; 90. Geburtstag; *Ostpreußen*

**Schmidt, Ernst Friedrich Franz;** Theologe, Politiker; \* 1818, 28.11., Niedersalzbrunn/Kr. Waldenburg; † 1853, 29.03., Matanzas/Kuba; 200. Geburtstag; *Schlesien*

**Schmidt-Endres, Annie;** Schriftstellerin; \* 1903, 29.12., Lenauheim; † 1977, 17.05., Kelheim; 40. Todestag; Donau Schubert (-Blümling), Georg; Bildhauer; \* 1899, Landeshut; † 1968, Frankental/Pfalz; 50. Todestag; *Schlesien*

**Seeberg-Elverfeldt, Roland;** Archivar, Genealoge; \* 1909, 17.08. Seivästö/Finnland ; † 1993, 03.12. Essen; 25. Todestag; *Baltikum*

**Sommerfeld, Arnold Johannes Wilhelm;** Mathematiker, theoretischer Physiker; \* 1868, 05.12., Königsberg i.Pr.; † 1951, 26.04., München; 150. Geburtstag; *Ostpreußen*

**Steffeck, Carl Constantin Heinrich;** Tiermaler, Grafiker; \* 1818, 04.04., Berlin; † 1890, 11.07. Königsberg i.Pr.; 200. Geburtstag; *Ostpreußen*

**Steputat, Wilhelm (Willy);** Schriftsteller, Politiker; \* 1868, 29.02., Rittergut Bokellen/Kr. Gerdauen; † 1941, 01.01., ebd.; 150. Geburtstag; *Ostpreußen*

**Sternagel, Martin;** Maler, Grafiker; \* 1893, Langwaltersdorf bei Friedland; † 1943; 125 \*; *Schlesien*

**Strecke, Gerhard Werner;** Musikpädagoge, Komponist; \* 1890, 13.12., Oberglogau; † 1968, 08.12.; 50. Todestag; *Schlesien*

**Thalheim, Karl C.;** Volkswirtschaftler, Publizist; \* 1900, 26.05. Reval ; † 1993. 01.06. Berlin; 25. Todestag; *Baltikum*

**Thullner, Ernst;** Schriftsteller; \* 1862, 22.12., BIRTHÄLM; † 1918, Mühlbach; 100. Todestag; *Siebenbürgen*



**Seite 29 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 725 vom 01.03.2018**

**Ungern-Sternberg, Peter Alexander von;** Schriftsteller, Maler; \* 1806, 10.04., Gut Noistfer/Estland; † 1868, 24.08., Dannenwalde/Mecklenburg; 150. Todestag; *Baltikum*

**Volwahren, Herbert;** Bildhauer; \* 1906, 11.10., Skorischau; † 1988, 23.03., Murnau am Staffelsee; 30. Todestag; *Schlesien*

**Voss, Richard;** Schriftsteller; \* 1851, 02.09.; † 1918, 10.06. Neu-Grape; 100. Todestag; *Pommern*

**Wagner, Carl Theodor;** Komponist, Dirigent; \* ; † 1868, 28.11., Craiova; 150. Todestag; *Siebenbürgen*

**Werner, Zacharias;** Bühnenautor, Schriftsteller, Prediger; \* 1768, 18.11. Königsberg i.Pr. ; † 1823, 17.01. Wien; 250. Geburtstag; *Ostpreußen*

**Winkler, Heinrich August;** Historiker; \* 1938, 19.12., Königsberg i.Pr.; 80. Geburtstag; *Ostpreußen*

**Wuttke, Heinrich;** Historiker, Publizist; \* 1818, 12.02. Brieg; † 1876, 14.06. Leipzig; 200. Geburtstag; *Schlesien*

**Zollitsch, Robert;** Erzbischof von Freiburg; \* 1938, 09.08., Filipovo; 80. Geburtstag; *Donau.* –



## A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

- siehe AWR Nr. 726 –

## zu B. Nächste Veranstaltungen

### **01) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
D – 12167 Berlin  
030/257 97 533 Büro; Fax auf Anfrage  
post@ostmitteleuropa.de  
[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

Postbank Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109

**Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke**

01. März 2018

**Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93**

**437**     Freitag     09. März 2018,     19.00 Uhr  
         Thema     Bulgarien. Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Ende der  
                         kommunistischen Herrschaft. (Mit Medien).  
         Referent     Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e , Berlin

O r t :     Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
                 Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
                 Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges kam Bulgarien unter sowjetischen Einfluss und wurde als Satellitenstaat zu einem Teil des Ostblocks. Im November 1945 kehrte der Vorsitzende der bulgarischen Kommunisten Georgi Dimitrow aus dem sowjetischen Exil nach Bulgarien zurück. Unter Leitung Georgi Dimitrows wurde das Land am 15. September 1946 zu einer kommunistischen Volksrepublik erklärt. Die Bulgarische Kommunistische Partei war die führende Partei des Landes.. Neben der BKP bestand eine Blockpartei, die BZNS. Im Parlament hatte die BZNS 100 von 400 Sitzen, stand aber ebenfalls unter der Kontrolle der BKP.

1955 wurde Bulgarien Mitglied der Vereinten Nationen. Im gleichen Jahr trat Bulgarien als Gründungsmitglied dem Warschauer Pakt bei. Todor Schiwkow wurde am 4. März 1954 Generalsekretär der KP; bis November 1989 blieb er der politische Führer Bulgariens. Eine Einhaltung der Menschenrechte war zu keinem Zeitpunkt gewährleistet. Auch nachdem Bulgarien 1975 der KSZE beitrug, änderte sich die Menschenrechtssituation nicht.

In den Jahren nach dem Sturz des kommunistischen Staatschefs Todor Schiwkow am 10. November 1989 lösten sich verschiedene Regierungen relativ schnell ab. Am 15. Januar 1990 strich die Bulgarische Kommunistische Partei ihren Führungsanspruch aus der Verfassung. Das Ende der sozialistischen Ära wurde 1990 durch freie Wahlen eingeleitet.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Studium der Geographie usw. in Hamburg und Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr.1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulen und Lehrbeauftragter. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Von 2005 bis 2017 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Seit Juli 2016 Mitglied der Schriftleitung von „Preußenland“ (Jahrbuch der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Copernicus-Vereinigung und Mitteilungen aus dem Geheimen Staatsarchiv PK). Von 1982 bis 2005 Bezirkslicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.



01)

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-  
Brandenburg**  
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**  
**Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**  
**Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen Berlin**  
www.westpreußen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke Postbank Berlin  
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
Fon: 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage BIC PBNKDEFF

Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

westpreussenberlin@gmail.com

01. März 2018 Hk

**300 Montag 19. März 2018, 18:30 Uhr**  
Thema Die Germanischen Sprachen.  
(Mit Medien).  
Referent Dr. phil. Berthold F o r s s m a n , Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.

**Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Neben großen indogermanischen Sprachgruppen wie dem Romanischen oder Slawischen steht das Germanische, zu dem auch das Deutsche gehört. Was aber zeichnet die germanischen Sprachen aus, welche Sprachen gehören noch zu dieser Gruppe, was sind ihre Besonderheiten, und wie sind sie überliefert? Um solche und andere Fragen geht es in diesem Vortrag - und dabei auch um Texte wie das gotische Vaterunser, die Edda, die Runeninschriften und weniger bekannte Sprachen und vielleicht auch die Wiederlegung von so manchem Vorurteil.

Dr. phil. Berthold F o r s s m a n, geboren 1969 in Freiburg/Schweiz, Studium der Skandinavistik, Germanistik und Slawistik in Erlangen, Kiel und Reykjavík, Promotionsstudium der Indogermanistik in Jena. Seit 2001 in Berlin als freier Übersetzer für Schwedisch, Estnisch, Lettisch und Litauisch, Journalist und Autor. Unter anderem tätig für den Deutschlandfunk, den Wirtschaftsnachrichtendienst nov-ost.info sowie zahlreiche Behörden, Verlage und Medien. Schwerpunkt: Sprachen, Kulturen und Wirtschaft des Ostseeraums. Autor u.a. des Lehrbuchs "Labdien! - Lettisch für Deutschsprachige", des "Wörterbuchs Lettisch - Deutsch - Lettisch". Titel der Magisterarbeit: "Studien zu einer Runenschwedischen Grammatik".

*.Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.*





Nach Veranstaltungen fragen:

**03) Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V.**

- [Landsmannschaft Ostpreußen](#)
- [Landsmannschaft der Danziger](#)
- [Pommersche Landsmannschaft](#)
- [Landsmannschaft Weichsel-Warthe](#)
- [Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg](#)
- [Landsmannschaft der Oberschlesier](#)
- [Sudetendeutsche Landsmannschaft](#)
- [Vereinigung der Banater Schwaben – Landesverband Berlin und Neue Bundesländer](#)
- [Landsmannschaft der Deutschen aus Russland](#)
- [Baltikum](#)
- [Siebenbürgen](#)

Forckenbeckstr. 1

14199 Berlin

Tel: 030 2547345, Fax 030 2547344 – email: [info@bdv-blm.de](mailto:info@bdv-blm.de)

*Bitte, wenden Sie sich direkt an diese Verbände!*

**04) Frauenverband im Bund der Vertriebenen**  
**- Frauengesprächskreis -**

Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an  
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

**Achtung! Ortsänderung für die Veranstaltungen!**

Die Veranstaltungen finden in Zukunft statt im

„Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“  
in der Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.



05)



Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe Berlin-Brandenburg

***[Gegenwärtig keine Präsentation im Internet!]***

Geschäftsstelle:

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin

**Geschäftszeit: Di, Do 15 – 18 Uhr**

Ruf: 030-26 55 2020

MAIL: [landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de](mailto:landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de)

Kulturreferent:

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-391 73 70

**Bitte, rufen Sie beim Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien an und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

*\*) Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. Berlin sollte sich darum bemühen, vom Patenbezirk Tempelhof-Schöneberg einen geeigneten zentralen Raum für die Veranstaltungen zu bekommen und über die – durchaus sinnvolle – Mitgliederbetreuung hinaus, in die Berliner Öffentlichkeit durch sinnvolle PR-Arbeit wirken.*

***„Wer nicht wirbt, der stirbt!  
Wer n u r Mitgliederbetreuung macht,  
der stirbt auch!“***



# SDG

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



SUDETENDEUTSCHE GESELLSCHAFT e. V.

Peter Josef Vanča

1. Vorsitzender der SDG

13189 Berlin, Berliner Str. 67

Ruf: 030-859 72 667

Email : [petervanca@web.de](mailto:petervanca@web.de)

## 06) - Programm in Planung –



## Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

[gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de](mailto:gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de); Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, [rlschneider@web.de](mailto:rlschneider@web.de))

[www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)

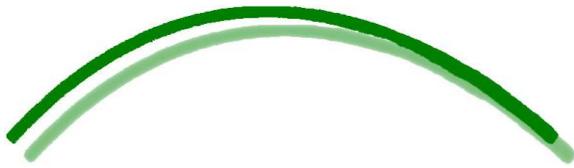
07) Johannes Bugenhagen, Dr. Pomeranus - von Treptow a. d. Rega nach Wittenberg und zurück - Weg und Wirken des pommerschen Reformators



Vortrag von Prof. Dr. Volker Gummelt (Greifswald)

**Montag, 12. März 2018, 19:00 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstraße 26, 10178 Berlin-Mitte



***Fraueninitiative  
Berlin – Warschau e.V.***

c/o Sigrun Wellershoff  
Stendelweg 3, 14052 Berlin  
Ruf: 030-304 22 56  
0049- 151-41 86 75 95  
E-Mail: [gast.frauenini@gmx.de](mailto:gast.frauenini@gmx.de)

**08) Land ohne Quisling? Kollaboration im deutsch besetzten Polen 1939 – 1945**

Vortrag von Grzegorz Rossoliński-Liebe, Historiker, Freie Universität Berlin

**Donnerstag, 22. März 2018, 19:00 Uhr**

**Veränderter Veranstaltungsort:**

**Säulenhalle der Alten Feuerwehr c/o Haus der VHS Steglitz-Zehlendorf,  
Onkel-Tom-Straße 14, 14169 Berlin-Zehlendorf.  
Verkehrsverbindung: Bus 101, 112, 115, 118, 184, 285, 623 sowie M48, X10.**



**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1  
D-14467 Potsdam  
T. +49 331 200980  
F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>  
E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)



## 09) Blick zurück – Blick nach vorne

### Dokumentarfilmreihe: Das Deutsche Kulturforum zeigt von Januar bis Mai 2018 fünf Filme im Bundesplatz-Kino Berlin

Dokumentarfilmreihe von Januar bis Mai 2018

Bundesplatz-Kino  
Bundesplatz 14 • 10715 Berlin  
Eintritt: 6,-



Begegnung. Foto: © Björn Reinhardt

Die Dokumentarfilmreihe *Blick zurück – Blick nach vorn* widmet sich Siebenbürgen, einer multiethnischen Region im Zentrum Rumäniens, und der dort ansässigen deutschen Minderheit, den Siebenbürger Sachsen. Dem Ruf des ungarischen Königs Geisa II. folgend, ließen sich deutsche Siedler ab dem 12. Jahrhundert in Siebenbürgen, auch Transsylvanien genannt, nieder. Sie kamen vor allem aus der Rhein- und Mosel-Gegend. In ihrer neuen Heimat, die zu jener Zeit Teil des ungarischen Königreichs war, bauten sie sich ein neues Leben auf und hielten über acht Jahrhunderte den Wirren der Zeit stand. Doch das unfreie Leben im kommunistisch regierte Rumänien konnten die meisten nicht hinnehmen und verließen das Land. – Wie ging das Leben im »Land hinter den Wäldern« weiter? Wie blickt man heute in die Zukunft?

#### **Termine & Orte**

In der ersten Jahreshälfte zeigen das Deutsche Kulturforum östliches Europa und das Bundesplatz-Kino:

#### **Sonnabend, 17. März 2018, 15:30 Uhr**

##### [Gherdeal](#)

D/RO 2003, Regisseure: Martin Nudow und Thomas Beckmann

#### **Sonnabend, 28. April 2018, 15:30 Uhr**

##### [Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied](#)

IRL/RO 2006, Regisseur: Dieter Auner

#### **Sonnabend, 26. Mai 2018**

##### [Ein Dorf erwacht](#)

D/RO 2013, Regisseur: Frieder Schuller

Nach der Filmvorführung laden wir jeweils zu einem Gespräch mit dem Regisseur/den Regisseuren ein.



Moderation: Dr. Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin, Deutsches Kulturforum  
östliches Europa

**Ansprechpartnerin**

Dr. Ingeborg Szöllösi  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135  
14467 Potsdam  
T: +49 (0)331 20098-11  
F: +49 (0)331 20098-50  
E-Mail: [szoelloesi@kulturforum.info](mailto:szoelloesi@kulturforum.info)

**Kooperationspartner**

Bundesplatz-Kino Berlin  
Bundesplatz 14  
10715 Berlin  
Tel. +49 (0)30 85406085  
E-Mail: [kino@bundesplatz-kino.de](mailto:kino@bundesplatz-kino.de)  
[www.bundesplatz-kino.de](http://www.bundesplatz-kino.de)

# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

**Geschäftszeiten**

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr  
Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr  
Fon: 030-31 98 95-0  
Fax: 030-31 98 95-210  
E-Mail an: [buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **10) »Die Kinder von Golzow«: Die Phase der Transformation**

### **FILMPRÄSENTATION**

---

**Donnerstag, 06. März 2018, 18:00 Uhr**

**Veranstalter**

Bundesstiftung Aufarbeitung



### **Kurzbeschreibung**

Filmpräsentation mit Gespräch

### **Ort der Veranstaltung**

Bundesstiftung Aufarbeitung  
Veranstaltungssaal  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

### **Kontakt**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
Tel.: 030-31 98 95-0  
Fax.: 030-31 98 95-210  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)



Deutsch-  
Rumänische  
Gesellschaft  
Berlin e.V.

Horstweg 39, 14059 Berlin  
<http://www.deruge.org/>

## **11) Wer schützt die Schutzburgen? Die Situation der Denkmalpflege an den siebenbürgischen Kirchenburgen**

Ruth Istvan, Stefan Bichler und Sebastian Bethge, Stiftung Kirchenburgen

**Sonnabend, den 10. März 2018, 19:00 Uhr**

im „Leonhardt“ Stuttgarter Platz 21/Leonhardtstrasse 10627 B-Charlottenburg  
(S-Bahn Charlottenbg. U-Bahn Wilmersdorferstr.)

### **Der Zustand der siebenbürgischen Kirchenburgen**

ist von Ort zu Ort sehr verschieden. Während einige sich nach durchgeführten Instandsetzungen in einem sehr guten bis guten Zustand befinden, findet man an anderen unterschiedlich starke Verfallsspuren, die in letzter Konsequenz die Substanz des Bauwerkes insgesamt bedrohen. Der Erhalt der Kirchenburgen wird nicht mehr nur durch eine oftmals geringfügige bis gar nicht mehr vorhandene Nutzung bedroht, sondern in zunehmendem Maße auch durch gut gemeinte, aber fachlich falsch durchgeführte Reparaturen.



## **Stiftung Kirchenburgen**

Die Stiftung Kirchenburgen wurde im Herbst 2015 durch die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien als Fachinstitution für den Erhalt des kirchlichen Kulturerbes gegründet. Sie ist eine Stiftung nach rumänischem Recht mit Sitz in Hermannstadt und steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und des rumänischen Staatspräsidenten Klaus Werner Johannis. Der Gründung ging eine mehrjährige Konzeptionsphase voraus.

Der Wirkungsbereich der Stiftungsarbeit geht weit über den baulich-konservatorischen Bereich hinaus und umfasst auch die konzeptionelle Arbeit und Strategieentwicklung sowie Fundraising, Management von Kultur- und Fachveranstaltungen, Bildungsarbeit, Tourismusförderung und Öffentlichkeitsarbeit. In diesen Feldern werden schrittweise Aktivitäten entwickelt.

Die Arbeit der Stiftung Kirchenburgen baut auf das knapp zehnjährige Wirken des Projektbüros *Leitstelle Kirchenburgen* auf und entwickelt dieses entscheidend weiter.

## **Die Referenten des heutigen Abends**

### **Ruth Istvan**

geboren in Broos/Orastie, 1984 aus Rumänien ausgewandert, Tourismusstudium in Heidelberg, Auslandsaufenthalte und berufliche Tätigkeit in Südamerika, seit 2014 als Referentin für Fachtourismus und Öffentlichkeitsarbeit in der Stiftung Kirchenburgen

### **Stefan Bichler**

geboren 1977 in Österreich, lebt und arbeitet seit 20 Jahren in Hermannstadt, Tätigkeiten im Bereich PR, Politikberatung und Journalismus, seit 2013 Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Ev. Kirche A. B. in Rumänien

### **Sebastian Bethge**

geboren 1975 in Berlin, gelernter Tischler, seit 15 Jahren Burghüter in Trappold/Siebenbürgen, 10 Jahre Selbständigkeit mit kleiner Handwerksfirma im Bereich Restaurierung, seit 2015 Beauftragter für Bau- und Denkmalpflege der Stiftung Kirchenburgen

[Stiftung Kirchenburgen](#)

[Deutschlandfunk: Eine Reise in die Vergangenheit](#)

## **Die nächsten Termine:**

### **Sonnabend, 17. März 2018**

*Besuch der Leipziger Buchmesse/Schwerpunktland Rumänien*

### **Tagesfahrt der DRG für Mitglieder und Interessenten**

*Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.*





Gesellschaft  
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin  
Malteserstraße 74-100, Haus S  
12259 Berlin  
Ruf: 030-77 00 76 88

\*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:  
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

*\*) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

*Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.*

*Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.*

## **12) Deutsche geographische Namensgebung in der Südsee. Von der Kolonialzeit bis in die Gegenwart**

Prof. Dr. Hermann Hiery Lehrstuhl für Neueste Geschichte, Universität Bayreuth

**Dienstag, 13. März 2018, 18.00 Uhr**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG)  
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Von der Kolonialzeit bis in die Gegenwart Kaiser-Wilhelmsland, Bismarck-Archipel, Salomon- und Marschall-Inseln (Ausschnitt). Brockhaus 1894-96. (Quelle: Wikipedia)

Im Mittelpunkt des Vortrages steht die geographische Namensgebung durch deutsche Wissenschaftler und Politiker im Pazifischen Ozean und seinen Inseln seit Mitte des 19. Jahrhunderts, vor allem aber unter deutsch-kolonialen Vorzeichen nach 1884/85. Es wird aufgezeigt, was Anlass und Hintergrund dieser Namensgebung war und wie diese bis in die Gegenwart nachwirkt. Erfolgreiche und nicht erfolgreiche Versuche der Umbenennung im Anschluss an den Ersten Weltkrieg werden diskutiert und die historisch-politischen Gründe herausgestellt, warum etwa Papua-Neuguinea bis heute die meisten geographischen Bezeichnungen in deutscher Sprache außerhalb Europas besitzt. Schließlich geht es auch um heutige Auseinandersetzungen um diese Namensgebung, wie sie sich z.B. um den Franz-Josef Glacier in Neuseeland manifestierten.

Bitte um **Anmeldung** bis 06.03.2018 unter mail@gfe-berlin.de oder 0171-278 31 38



## 13) Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952

Fax (03361) 310956

E-Mail: [info@stiftung-brandenburg.de](mailto:info@stiftung-brandenburg.de)

[www.stiftung-brandenburg.de](http://www.stiftung-brandenburg.de)

### Märkisches Gesprächsforum

Stiftung und Freundeskreis laden ein

am

**Donnerstag, 15. März 2018**

um 17.00 Uhr

im Haus Brandenburg

(Fürstenwalde, Parkallee 14)

*Referent:*

**Karlheinz Lau**

Oberschulrat a. D., Berlin

*Thema:*

**Deutsche, polnische und  
deutsch-polnische Erinnerungsorte  
in Brandenburg  
östlich und westlich der Oder**

*Begrüßung und Moderation:*

Lothar Hoffrichter, Freundeskreis





## Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

Präsident:

Steffen Bender

Anschrift:

c/o HILTON Berlin

Mohrenstraße 30

10117 Berlin

Telefon 030 - 2023 0 2941

Telefax 030 - 2023 0 2942

[kontakt@preussen.org](mailto:kontakt@preussen.org)

<http://www.preussen.org/>

### 14) Endspiel am Golf- der Konflikt zwischen Iran und Saudi-Arabien

Dr. Wilfried Buchta, Islamwissenschaftler, Buchautor und Zeitzeuge der Entwicklungen im arabischen Raum

**Mittwoch, 14. März 2018, 19.00 Uhr**

im Hilton am Gendarmenmarkt.

## Brandenburg-Preußen Museum Wustrau



## Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

Eichenallee 7a,

16818 Wustrau

Telefon (03 39 25) 7 07 98,

Telefax (03 39 25) 7 07 99

Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

[wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de)

[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)



Öffnungszeiten

April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr

Winterschließzeit

noch bis 31. Januar 2018

10. Dezember 2018

bis 31. Januar 2019

### Sonderöffnungszeiten

#### **Brandenburg-Preußen Museum**

Eichenallee 7a

16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

[wustrau\(at\)brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau(at)brandenburg-preussen-museum.de)

Wustrau, im Januar 2018

Sehr verehrte und liebe Freunde des Brandenburg-Preußen Museums,

über den Winter haben wir die Überarbeitung unserer Dauerausstellung weitergeführt und hinter den Kulissen einiges umgebaut, ab dem 1. Februar 2018 freuen wir uns wieder auf Ihren Besuch. Unsere Vortragsreihe startet schon im Februar mit einem ernsten und einem heiteren Höhepunkt: Am 7. Februar eröffnet Dr. Theilig die Mittwochsvorträge mit

„Im Westen nichts Neues“. Der Beginn des letzten Kriegsjahres 1918. Am 18. Februar spricht der Berliner Unternehmer Peter Mühlstädt unter dem Titel „Das süße Preußen“ über die Geschichte zweier alter preußischer Familienunternehmen, Jädicke Baumkuchen (gegr. 1785) und Walter Pralinen (gegr. 1904), mit Verkostung.

In diesem Jahr werden wir zwei Sonderausstellungen zeigen. Vom 3. März bis zum 16. September präsentieren wir die slawische Frühgeschichte von Brandenburg und Berlin: „Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz“. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Spandauer Geschichtsverein – Heimatkundliche Vereinigung Spandau 1954 e.V., dem Brandenburgischen Landesamt für Archäologie sowie dem Museum der Stadt Zerbst (Anhalt). Das Museum Neuruppin hat ebenfalls zahlreiche Exponate seiner großartigen archäologischen Sammlung beigesteuert. Vor der deutschen Einwanderung über die Elbe hinweg und der Unterwerfung der ostelbischen Bevölkerung unter das Kreuz lebten hier slawische Stämme wie die Heveller, Liutizen oder Spreewanen – die aber selbst ebenfalls Einwanderer aus der Zeit der Völkerwanderung im 4.-6. Jahrhundert waren. Höhepunkte sind der Silberschatz von Lebus aus dem 11. Jahrhundert sowie eine der berühmtesten Kunstfälschungen der preußischen Geschichte: die sogenannten „Prillwitzer Idole“. Erst 1850 wurden diese angeblich slawischen Götterfiguren als Fälschung aus der friderizianischen Zeit entlarvt. Eine Reihe von wissenschaftlichen Werken wurde zu Makulatur.

Vom 29. September bis zum 9. Dezember 2018 zeigen wir das Ergebnis eines von uns initiierten und begleiteten deutsch-polnischen Schülerprojektes: Schüler und Schülerinnen aus Minden, Neuruppin, Warschau und Monki (Podlasien) haben erforscht, wie das



Kriegsende und die Novemberrevolution 1918 bei Ihnen zu Hause erlebt wurde. Die 400. Wiederkehr des Prager Fenstersturzes von 1618, der den Dreißigjährigen Krieg als blutigen Höhepunkt der Konfessionskriege nach der Reformation auslöste, wollen wir am 2. Juni mit einem besonderen Konzert des Staats- und Domchores Berlin begehen. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Veranstaltungskalender. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Museumsjahr mit Ihnen.

Ihr Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Um Anmeldung zu den in der Regel gut besuchten Veranstaltungen wird gebeten. Öffentliche Führungen an den Wochenenden sowie auf Anfrage. Wir bieten ein Begleitprogramm zu unserer Dauerausstellung wie auch zu den wechselnden Sonderausstellungen für Kindergärten, Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien und Studiengruppen an. Gerne schicken wir auf Anfrage unser detailliertes museumspädagogisches Programm.

**15) „Die 'Schein-Heiligen' von Prillwitz". Ein wissenschaftliches Kuckucksei des 18. Jahrhunderts**

Vortrag von Stephan Theilig, Wustrau

**Mittwoch, den 07. März 2018, 18 Uhr**



**Literaturforum im Brecht-Haus**

*Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.*

Chausseestraße 125

D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003

Fax: 030. 28 23 417

E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info@lfbrecht.de)

Internet: [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)

Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)

<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

Verkehrsverbindungen U6: Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum Bus 245: Invalidenstr./ U Naturkundemuseum Bus 142: Torstraße/ U Oranienburger Tor Tram M5, M8, M10, 12: U Naturkundemuseum Tram M1: U Oranienburger Tor

>RUMÄNIEN NEU ERZÄHLEN<



## 16) Rumänien entdecken

Lesung und Gespräch

Mit Mara-Daria Cojocaru und Jan Koneffke

Moderation: Michaela Nowotnick

**Mo. 05.03.2018, 20:00 Uhr**



Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Keine Reservierung. Karten ausschließlich ab Zeitpunkt des Einlasses.

Mara-Daria Cojocaru und Jan Koneffke laden zu einer literarischen Entdeckungsreise ein. In ihren Texten nähern sie sich abseits jeglicher Osteuroparomantik und Klischees einem Raum an, mit dem sie aus unterschiedlichen Gründen verbunden sind. Sie schildern Begegnungen zwischen Schwarzem Meer und pannonischer Tiefebene, zwischen Donautal und Karpatenrücken, die ein anderes Rumänien aufscheinen lassen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas und dem Institut für deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin

>RUMÄNIEN NEU ERZÄHLEN<

## 17) Wiedersehen mit Rumänien

Lesung und Gespräch

Mit Dana Grigorcea, Frieder Schuller und William Totok

Moderation: Florian Kühner-Wielach

**Dienstag, 06. März 2018, 20:00 Uhr**





Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Keine Reservierung. Karten ausschließlich ab Zeitpunkt des Einlasses.

Vor 100 Jahren, in der Folge des Ersten Weltkriegs, entstand das moderne Rumänien. Die aus Rumänien stammenden Autoren Dana Grigorcea, Frieder Schuller und William Totok blicken mit ihren Texten auf ein wechselvolles, von Hoffnung und Modernisierung, aber auch von Enttäuschungen und politischer Repression geprägtes Jahrhundert zurück. Wie europäisch ist Rumänien – und wie rumänisch Europa?

In Zusammenarbeit mit dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas und dem Institut für deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin

### **Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

### **18) Täter auf der Schulbank. Die Offiziersausbildung der Ordnungspolizei und der Holocaust**

Vortrag: Dr. Sven Deppisch, Gröbenzell

Moderation: Klaus Hesse, Berlin

**Dienstag, 13. März 2018 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei





Während des „Dritten Reichs“ befanden sich die beiden wichtigsten Schulen der Ordnungspolizei in Berlin-Köpenick und Fürstenfeldbruck bei München. Hunderte von Männern aus ganz Deutschland absolvierten dort ihre Offiziersausbildung. Nicht nur in polizeidienstlichen und rechtlichen Fächern, sondern vor allem in militärischen Disziplinen wurden die Schüler ausgebildet. Der „Bandenkampf“ spielte dabei eine besondere Rolle. Neben weiteren Themen standen Rassenhass und Antisemitismus als Teil einer politisch-weltanschaulichen Schulung auf dem Lehrplan. Vorbereitet durch diese Kurse, zogen während des Zweiten Weltkriegs zahlreiche Oberbeamte in den „auswärtigen Einsatz“. Viele von ihnen waren für Kriegsverbrechen und Massenmorde verantwortlich. In seiner Studie *Täter auf der Schulbank. Die Offiziersausbildung der Ordnungspolizei und der Holocaust* (2017) beleuchtet Sven Deppisch insbesondere die Geschichte der Polizeischule Fürstenfeldbruck und schildert, wie die Nationalsozialisten ihre führenden „Gesetzhüter“ für den Holocaust schulten. Er analysiert das Ausbildungssystem, zeigt, wie das Leben an der Lehranstalt aussah, und an welchen Massenverbrechen sich ihr Personal beteiligte. Nach Kriegsende konnten zahlreiche Absolventen und Lehrkräfte ihre Karrieren im Staatsdienst der Bundesrepublik fortsetzen. Nur wenige wurden für ihre Verbrechen verurteilt.

Sven Deppisch, 1982 geboren, studierte Neuere und Neueste Geschichte, Mittelalterliche Geschichte und Politische Wissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Mit der vorliegenden Studie wurde er dort promoviert. Der Historiker ist Lehrbeauftragter an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern – Fachbereich Polizei.

Klaus Hesse ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Topographie des Terrors und Kurator der Dauerausstellung „Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße“.



**URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.uranias.de/programm/>

[www.uranias.de](http://www.uranias.de)

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

**19) Der Fisch, der lieber eine Alge sein wollte – die vielfältigen Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren**

Vortrag von PhD Ewald Weber, Potsdam

**Dienstag, 6. März 2018, 15:30 Uhr**

Die Beziehungen zwischen Tieren und Pflanzen gehören zum Faszinierendsten in der Biologie. Die gegenseitigen Anpassungen verblüffen durch das skurrile Aussehen mancher Arten wie dem Fetzenfisch oder der Riesenrafflesie, eine tropische Pflanze mit der größten Blüte der Welt. Der Vortrag vermittelt einen Überblick über die Vielfalt der Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren und beleuchtet deren Bedeutung für die Biodiversität.

**PhD Ewald Weber**, Biodiversitätsforschung, Universität Potsdam

**20) Berlin, Stadt der genialen Erfindungen**

Vortrag von Dr. Gaby Huch, Berlin

**Freitag, 9. März 2018, 15:30 Uhr**

Wussten Sie, dass die Tuba ein Ur-Berliner Gewächs ist? Oder die elektrische Straßenbahn? Obwohl Berlin sich selbst immer wieder neu erfindet, wurde in der Stadt von der Gründerzeit bis 1940 sehr viel erfunden, das fester Bestandteil unseres Lebens geworden ist oder wie z. B. Borsigs erste deutsche Dampflokomotive einen Motor des Fortschritts darstellte. Hierzu gehören u.a. die Litfaßsäule, die Blindenschreibmaschine, die Thermoskanne, der Blumenversand, das Kondom, der Fernseher, der Geigerzähler, die Erbswurst und der erste Computer. Pioniergeist, verwegene Gestalten und mutige Draufgänger begleiteten den Weg in die Moderne und zeigen, dass die Stadt schon früher ein Hort des freien Geistes war.

**Dr. Gaby Huch**, Historikerin, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

**21) Das geheimnisvolle Leben auf dem Menschen**

Vortrag von Jörg Blech, Berlin

**Mittwoch, 14. März 2018, 17:30 Uhr**



Ein Mensch ist ziemlich viele: Mehr als die Hälfte aller Zellen im und auf unserem Körper sind Bakterien und andere winzige Lebewesen. Und das ist gut so: Unsere Besiedler schützen uns vor Krankheiten und halten den Darm gesund. Mehr noch: Sie beeinflussen sogar das Gehirn und unser Stressempfinden. In seinem unterhaltsamen Vortrag wird Jörg Blech verraten, warum übertriebene Hygiene schaden kann und wie Sie Ihren lebenswichtigen Bewohnern eine gute Heimat bieten können.

**Jörg Blech**, Wissenschaftsjournalist (DER SPIEGEL), Bestseller-Autor, Berlin

## **22) Erdsystemwandel oder nachhaltige Entwicklung – Weichenstellungen im 21. Jahrhundert?**

Vortrag von Prof. Dr. Dirk Messner

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

**Donnerstag, 15. März 2018, 19:30 Uhr**

Im Sommer 2015 veröffentlichten die Vereinten Nationen einen Katalog mit 17 neuen Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Was beinhalten die Ziele, und beachten Sie vor allen die globalen ökologischen Probleme ausreichend? Gibt es Hinweise oder Handlungsempfehlungen, wie sie erreicht werden sollen? Diskutieren Sie mit Prof. Messner, einem der führenden Experten in diesem Bereich, was nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert bedeutet!

**Prof. Dr. Dirk Messner**, Vors. des Wissenschaftlichen Beirats Globale Umweltveränderungen (WBGU) und Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn



## C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

### 01) Studienfahrt nach Bulgarien, 27. April bis 04. Mai 2018

*Wir werden nach der Rückkehr aus Bulgarien über unsere Studienfahrt unterrichten*

### 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen

[www.westpreußen-berlin.de](http://www.westpreußen-berlin.de)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke  
Schatzmeister: Dieter Kosbab (Ruf: 030-661 24 22)

01. Februar 2018

**Anmeldungen** auch telefonisch spätestens 21 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei **bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!**

Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin,  
Ruf: 030-215 54 53 (AA), Büro Ruf: 030-257 97 533; Fax auf Anfrage.

**Konto** Landsmannschaft Westpreußen, Stichwort „Tagesfahrt-Ziel“,  
Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF  
Schatzmeister Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22.

#### X – Teilnahme ankreuzen

**Änderungsstand: 01.02.2018**

			Mitgl./Gast €
<input type="radio"/>	TF 18-01	24.03.18 Torgau (Stadt, Schloss, Katharina von Bora)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-02	26.05.18 Kloster Memleben und Nebra (Fundort der Himmelscheibe) 48er Bus!	54 / 59
<input type="radio"/>	TF 18-03	16.06.18 Küstrin und Neumark	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-04	14.07.18 Celle (Stadt, Schloss, Marienwerder-Zimmer der Patenstadt)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-05	04.08.18 Bad Doberan (Münster), Heiligendamm, Kühlungsborn, Rerik, Neubukow	54 / 59
<input type="radio"/>	TF 18-06	01.09.18 Lutherstadt Eisleben (Stadt, Luthergedenkstätten)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-07	06.10.18 Müritz und Linstorf (Wolhynier-Umsiedler-Museum)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-08	10.11.18 An der Elbe: Havelberg (Dom) und Werben	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-09	01.12.18 Dresden (Museumsbesuch, Striezelmarkt)	50 / 55

Die **Anmeldung muss spätestens 21 Tage vor der Fahrt** erfolgen, um hohe Rücktrittskostenforderungen unserer Vertragspartner auszuschließen. Zu diesem Zeitpunkt muss auch der Teilnehmerbeitrag auf dem o.g. Konto eingegangen sein (auf der Überweisung Zielort angeben). Im Teilnehmerbeitrag ist eine Verwaltungsgebühr von € 5,- enthalten, Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.



# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

D – 12167 Berlin

Tel.: 030-257 97 533 Büro

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

[post@ostmitteleuropa.de](mailto:post@ostmitteleuropa.de)

01. Februar 2018

## **03) Wanderungen und Führungen 2018**

Programm in Vorbereitung. Unsere Termine, jeweils sonnabends:

**Friedhofsführungen:** 30. Juni und 29. September 2018;

**Wanderungen:** 02. Juni; 18. August; 15. September und 20. Oktober 2018.



**C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland**



Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: [eazb@eaberlin.de](mailto:eazb@eaberlin.de)  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

**Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [sachau@eaberlin.de](mailto:sachau@eaberlin.de)

**Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)

**01) Keine Kreisgebietsreform in Brandenburg. Perspektiven für den ländlichen Raum**

Tagung:

**Tagungsnummer**

08/2018

**Montag, 05. – Dienstag, 06. März 2018, 09:30 - 15:30 Uhr**

**Ev. Bildungsstätte auf Schwanenwerder**



## Leitung



Heinz-Joachim Lohmann

## Organisation



Simone Wasner

(030) 203 55 - 507

[wasner@eaberlin.de](mailto:wasner@eaberlin.de)



Die Evangelische Akademie zu Berlin  
ist Mitglied der Evangelischen Akademien  
in Deutschland e. V.

Der ländliche Raum ist kein Krisengebiet. Die demographische Entwicklung mag ein paar Schwierigkeiten mit sich bringen, lädt aber auch ein, sich über die Zukunft Gedanken zu machen.

Die brandenburgische Landesregierung hat die Kreisgebietsreform gestoppt. Jetzt geht es darum, Vorstellungen zu entwickeln und zu konkretisieren wie lebenswerte Infrastruktur im ländlichen Raum für die Zukunft aussieht.

Wir wenden uns dieser Frage mit dem Instrument der Zukunftswerkstatt zu. In drei Phasen wird an Problemstellungen, Visionen und gangbaren Lösungsansätzen gearbeitet.

## Ort und Anreise:

[nach oben](#)

### **Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder**

Inselstraße 27-28, 14129 Berlin (Nikolassee)

Telefon (030) 847 14-207, Fax (030) 803 69 61

Das Tagungshaus ist behindertenfreundlich und weitgehend barrierearm.



**S-Bahn S7** (Richtung Potsdam) und S1 (Richtung Wannsee) bis S-Bhf. Nikolassee. Ab hier Shuttleservice zum Tagungshaus: von 12.00 Uhr ca. alle 20 Minuten bis 13.30 Uhr.

**Treffpunkt:** Ausgang Spanische Allee / Strandbad Wannsee, in Höhe der Fußgängerbrücke über die Autobahn.

Für Tagesgäste wird abends nach Ende und morgens vor Beginn der Tagung ein Shuttle angeboten.

**Fußweg** ca. 40 Minuten vom S-Bhf. Nikolassee.

**Taxistand** nur am S-Bhf. Wannsee, Fahrtzeit: ca. 10 Minuten.

**PKW** Autobahn 115 (AVUS), Ausfahrt Spanische Allee, Wannseebadweg, Inselstraße

**Vom Flughafen Tegel** Express-Bus X9 bis S-Bhf. Zoologischer Garten, weiter mit der S-Bahn S7 (10-Minutentakt), Fahrtzeit: 17 Minuten

**Vom Flughafen Schönefeld** S-Bahn S45 bis S-Bhf. Schöneberg, weiter mit der S-Bahn S7 (siehe oben), Fahrtzeit: 60 Minuten

**Vom Hauptbahnhof** weiter mit der S-Bahn S7 (10-Minutentakt), Fahrtzeit: 24 Minuten

# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

## **Geschäftszeiten**

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Fon: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: [buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **02) 1968 – Eine weltpolitische Zäsur**

### **KONFERENZ**

---

**Freitag, 07. bis Sonnabend, 08. März 2018**

### **Veranstalter**

Bundesstiftung Aufarbeitung  
Deutsche Gesellschaft e.V.

### **Kurzbeschreibung**

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft e. V. und dem Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



### **Ort der Veranstaltung**

Vertretung der Landes Sachsen-Anhalt beim Bund  
Luisenstraße 18  
10117 Berlin

### **Kontakt**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
Tel.: 030-31 98 95-0  
Fax.: 030-31 98 95-210  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **03) Das Zeitalter der Umbrüche. Fortschrittsglaube und Repression in den europäischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts**

### **KONFERENZ**

---

**Mittwoch, 21.03.2018 – Sonnabend, 24.03.2018**

#### **Veranstalter**

Bundesstiftung Aufarbeitung  
Gedenkstätte Stiftung Kreisau  
Evangelische Akademie zu Berlin

Zentrum „Erinnerung und Zukunft“ Breslau  
Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

#### **Kurzbeschreibung**

16. Ost-West-Europäisches Gedenkstättenreffen

Gemeinsam mit der Gedenkstätte Stiftung Kreisau, der Evangelischen Akademie zu Berlin, dem Zentrum „Erinnerung und Zukunft“ Breslau sowie der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Die Veranstaltung findet im polnischen Krzyżowa (Kreisau) statt.

#### **Ort der Veranstaltung**

Internationale Begegnungsstätte der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung  
Veranstaltungssaal  
Krzyżowa 7  
58112 Grodziszczce

#### **Kontakt**

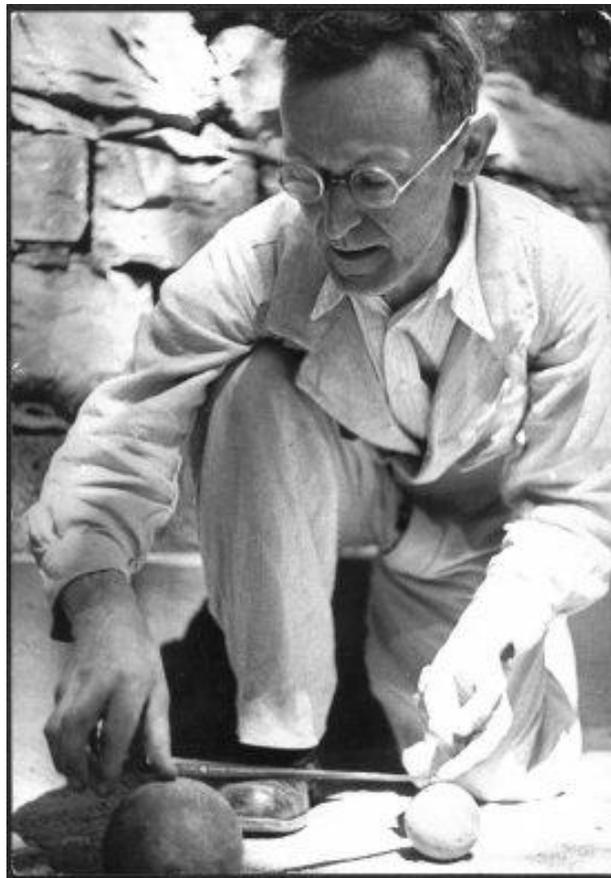
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
Tel.: 030-31 98 95-0  
Fax.: 030-31 98 95-210  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)



## 04) Zwischen den Fronten. Der Glasperlenspieler Hermann Hesse

### **Ausstellung im Literaturhaus, 14.12.2017 – 11.03.2018**

Als erfolgreicher Autor des berühmten S. Fischer Verlags, dem er seit 1904 angehörte, war Hermann Hesse (1877-1962) in besonderer Weise mit Berlin verbunden, wenngleich er selbst nur ganz selten hier war. Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten hatte auch für Hesse, der seit 1924 wieder Schweizer Staatsbürger war und im Tessin lebte, weitreichende Konsequenzen, da ihn die Bindung an seinen Berliner Verlag in Abhängigkeit vom nationalsozialistischen Regime brachte, dessen Propagandisten ihn anfangs diffamierten und später ausmanövierten. Einflussreiche emigrierte Publizisten indessen verurteilten aufs schärfste, dass Hesse nicht gegen die Veröffentlichung seiner Bücher und Texte in Deutschland vorging und sich nicht ausschließlich zur deutschen Exilliteratur bekannte. Redakteure Schweizer Zeitungen wiederum warfen Hesse mangelndes Verständnis des Schweizer Antisemitismus vor, der Anfang 1936 eine Niederlassung in Zürich des ins Exil getriebenen Teils des S. Fischer Verlags unausgesprochen mit verhindert hatte.



Hermann Hesse beim Bocciaspiel. Montagnola, um 1935.  
*Foto Martin Hesse (DLA Marbach)*



Fokussiert auf die Jahre von 1933 bis 1947, thematisiert die Ausstellung anhand vieler bislang unbekannter Materialien die vielschichtigen Verflechtungen, die Hesse zwischen der Schweiz, der deutschen Emigration und der Diktatur in Deutschland buchstäblich „zwischen die Fronten“ geraten ließ.

Anlass für die Ausstellung ist die Möglichkeit, aus dem umfangreichen, bislang unveröffentlichten Briefwechsel Hesses mit seinem jüngsten Sohn Martin (1911-1968) einige ausgewählte Briefe präsentieren und dem Zeitgeschehen zuordnen zu können. Im Frühjahr 1932 hatte Martin Hesse noch einen Vorkurs am Bauhaus in Dessau belegen können und erlebte dort die politische Radikalisierung Deutschlands. In die Schweiz zurückgekehrt, entwickelte Martin Hesse aus der am Bauhaus angeregten Beschäftigung mit der Fotografie eine professionelle Passion: Von ihm stammen die beeindruckenden Aufnahmen der Kunstdenkmäler des Kantons Bern und unzählige Fotos seines berühmten Vaters.

Die Ausstellung setzt mit einem Rückblick auf Hesses erste Frau Maria (Mia), geb. Bernoulli (1868-1963), ein, mit der er bis 1912 in Gaienhofen am Bodensee gelebt hatte. Maria Bernoulli gilt als die erste Schweizer Berufsfotografin, zusammen mit ihrer Schwester unterhielt sie von 1902 bis 1907 ein Fotoatelier in Basel.

### **Öffnungszeiten der Ausstellung**

14.12.2017 - 11.3.2018

Di bis Fr 14 - 19 Uhr

Sa, So 11 - 19 Uhr

23 - 26. und 31.12.2017 sowie 1.1.2018 geschlossen

27. - 30.12.2017 von 14 bis 19 Uhr geöffnet

Eine Ausstellung des Literaturhauses Berlin

Konzipiert von Lutz Dittrich mit Unterstützung durch Gunnar Decker und Volker Michels

Mitarbeit: Sebastian Januszewski

Ausstellungsgestaltung: unodue { (Costanza Puglisi und Florian Wenz)

Die zur Ausstellung erscheinende Begleitpublikation

### **Zwischen den Fronten. Der Glasperlenspieler Hermann Hesse**

enthält einige ausgewählte Abdrucke aus dem Briefwechsel Hermann Hesses mit seinem Sohn Martin sowie Originalbeiträge von Jan-Pieter Barbian (Publizist), Gunnar Decker (Hesse-Biograph), Michael Kleeberg (Schriftsteller und Übersetzer) und Volker Michels (Hesse-Herausgeber). In der Ausstellung erhältlich.  
Hg. von Lutz Dittrich. 12.- Euro.

ISBN 978-3-926433-57-2

Zahlreichen Leihgebern in der Schweiz und in Deutschland ist für freundliche Unterstützung zu danken. Besonderer Dank gilt Sibylle Hesse und Hanspeter Siegenthaler für die großzügige Bereitschaft, den bislang nicht edierten aber bereits mühsam transkribierten Briefwechsel Hermann Hesses mit seinem Sohn Martin zur Verfügung gestellt zu haben.



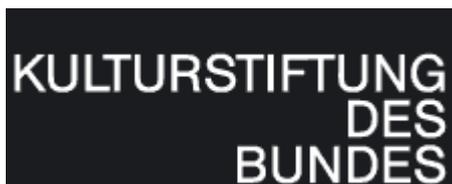
Ausstellungsführungen finden ab dem 11. Januar 2018 regelmäßig donnerstags ab 17 Uhr statt (Dauer ca. 1 Stunde); wir bitten um Anmeldung. Auch gesonderte Führungen sind nach Anmeldung möglich.

Informationen zum Begleitprogramm werden demnächst in weiteren Ankündigungen veröffentlicht.

Eintritt zur Ausstellung und zu den Begleitveranstaltungen: 6.- / 4.- Euro

Für die Unterstützung des Projekts danken wir der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Gefördert durch die



Eintritt: 6.- / erm. 4.- Euro

## **Brandenburg-Preußen Museum** Wustrau



# **Brandenburg-Preußen Museum**

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Eichenallee 7a,  
16818 Wustrau  
Telefon (03 39 25) 7 07 98,  
Telefax (03 39 25) 7 07 99

Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach  
[wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de)  
[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Wustrau, im Januar 2018



**05) Sonderausstellung**

Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz

**Sonderausstellung vom 3. März 2018 bis 16. September 2018**



**C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**



Bund der Vertriebenen  
Vereinigte Landsmannschaften  
und Landesverbände e.V.  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Tel.: 0228 / 8 10 07-30  
Fax: 0228 / 8 10 07-52  
E-Mail: [info@Bund-der-Vertriebenen.de](mailto:info@Bund-der-Vertriebenen.de)  
Internet : [www.Bund-der-Vertriebenen.de](http://www.Bund-der-Vertriebenen.de)

**01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen**  
Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für die kommenden Monate

**März**

02.-04.03. Frauenverband im BdV Frühjahrstagung Bad Kissingen  
06.-07.03. LM Schlesien Mitgliederversammlung Königswinter  
10.03. LV Baden-Württemberg 11. Ostdeutscher Ostermarkt Stuttgart  
16.-18.03. LM Ostpreußen Arbeitstagung der Kreisvertreter Helmstedt  
24.03. LV Hamburg Ostermarkt Hamburg  
24.03. LV Nordrhein-Westfalen Landesversammlung Düsseldorf

**April**

07.-08.04. LM Ostpreußen Arbeitstagung Deutsche Vereine Sensburg  
07.-10.04. Pommersche LM Jahrestagung des Pommerschen Kreis- und Städtetages  
Misdroy  
14.04. LM der Dt. aus Ungarn Bundesschwabenball Gerlingen  
14.04. LM der Donauschwaben 70 Jahre Auflösung der Lager Sindelfingen  
16.-18.04. LM Ostpreußen Arbeitstagung der Frauenvorsitzenden Helmstedt  
17.04. BdV-Bundesverband Jahresempfang Berlin  
17.-18.04. BdV-Bundesverband Bundesausschusssitzung Berlin  
20.-22.04. LM Ostpreußen Kulturseminar Helmstedt  
21.04. LV Baden-Württemberg 66. Landesverbandstag Stuttgart

**Mai**

Im Mai Frauenverband im BdV Begegnungstagung Mähren  
09.05. LV Hamburg Tag der offenen Tür Hamburg  
18.-20.05. Sudetendeutsche LM Sudetendeutscher Tag Augsburg  
24.-27.05. LM Weichsel-Warthe Kulturtagung des Hilfskomitees der Galiziendeutschen  
Lambrecht





**Westpreußisches Landesmuseum**

Klosterstraße 21  
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0

Fax: 02581 92 777-14

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/museum/>

E-Mail: [info@westpreussisches-landesmuseum](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum)

**Öffnungszeiten:**

**Dienstag – Sonntag: 10 – 18 Uhr**

**02)** Prof. Dr. Winfried Halder, Düsseldorf: Von Verdun nach Versailles – Die Endphase des Ersten Weltkrieges 1916 – 1918/20.

Eine Veranstaltung des Kulturreferats für Westpreußen.

**Donnerstag, 8. März 2018, 18:00 Uhr**

**03)** Dr. Sven Tode, Hamburg: Die Reformation in den kleinen Städten Westpreußens.

Eine Begleitveranstaltung des Westpreußischen Landesmuseums zu der Sonderausstellung „Bönhasen, Störer und arme Prediger. Die städtische Reformation in Westpreußen“

**Donnerstag, 15. März 2018, 18:00 Uhr**

**Ausstellungen:**

**04)** Bönhasen, Störer und arme Prediger. Die städtische Reformation in Westpreußen

und

**05)** Reformation im östlichen Europa – Polen-Litauen und Preußenland.  
Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa  
Potsdam



## Bönhasen, Störer und arme Prediger Die städtische Reformation in Westpreußen

Vom 26. Oktober 2017 bis zum 25. März 2018 wird das Westpreußische Landesmuseum an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren erinnern. In einer Tafelausstellung wird die Entwicklung des reformatorischen Wandels im „Preußen königlich polnischen Anteils“, dem späteren Westpreußen, dargestellt. Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Entwicklung in den drei großen Städten Danzig, Elbing und Thorn liegen. Daneben werden aber auch die Kleinstädte berücksichtigt – in diesem Teil werden erstmals neueste Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am Beginn des 16. Jahrhunderts kam es zu massiven Konflikten in den Städten, die sich an politischen und wirtschaftlichen Missständen entzündeten – parallel hierzu entstand eine Opposition gegen die kritikwürdigen kirchlichen Zustände. Der ausgeprägte Protest insbesondere der unteren Bevölkerungsschichten richtete sich nicht nur gegen die Vetternwirtschaft der herrschenden Patrizierfamilien. Auch eine starke Unzufriedenheit mit den kirchlichen Würdenträgern, die ihre Gemeinden vernachlässigten und von schlecht bezahlten Predigern betreuen ließen, brach sich hier Bahn. Nach zahlreichen, teilweise gewalttätigen, Auseinandersetzungen – in die auch der König von Polen massiv eingebunden war – kam es so zu weitgehenden sozialen und politischen Reformen und einer weitgehenden Abkehr von der römisch-katholischen Kirche.

Ergänzt wird diese Ausstellung durch eine weitere Präsentation: Das Deutsche Kulturforum östliches Europa mit Sitz in Potsdam hat im Rahmen seines Jahresthemas „Mehr als Luther. Reformation im östlichen Europa“ mehrere Ausstellungsmodulare zur Reformation im östlichen Europa erstellt. Für die Zeit vom 26. Oktober 2017 bis 25. März 2018 wird das Modul „Polen-Litauen-Preußenland“ im Westpreußischen Landesmuseum präsentiert.



Westpreußisches Landesmuseum: Blick in die Ausstellung





Abendmahlskanne, Danzig um 1650

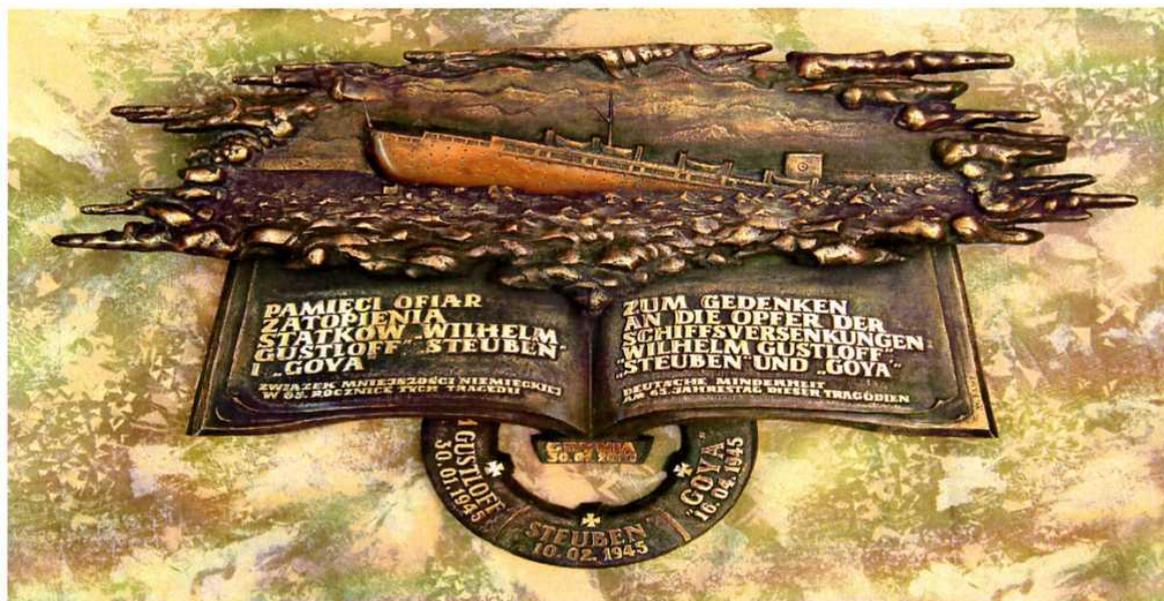


06)

*Bund der Deutschen Bevölkerung in Gdingen*  
*Związek Ludności Niemieckiej w Gdyni*



Wejherowo - Reda - Rumia - Sopot - Gdynia



## Einladung

Anlässlich des 73. Jahrestages der Tragödien der Passagierschiffe „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“ findet ein Ökumenischer Gottesdienst statt. Wir treffen uns am 17. März (Samstag) 2018 um 15,30 Uhr in der Marienkirche und des Heiligen Petrus (Seemanns-Kirche) in Gdingen, Portowa Str. 2. Wir widmen diese Gedenkfeier allen Opfern des II Weltkrieges.

Anschließend werden Blumensträuße und Lichter vor der Gedenktafel in der Kirche und am Ufer (Skwer Kościuszki) niedergelegt.

Diesjährige Gedenkfeier ist mit der Frühjahrskonferenz der deutschen Minderheit in Westpreußen verbunden.

Wir verbleiben in der Hoffnung, dass Sie an dieser Gedächtnisfeier teilnehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gdingen, den 1. Februar 2018

Vorstand

VORSITZENDER  
*Benedikt Reszka*  
Benedikt Reszka

Vorsitzende / Przewodniczący, 84-230 Rumia, ul. Porazińskiej 5  
Sekretariat; 81-153 Gdynia, ul. Adm. Unruga 85  
E-mail: benedykt.reszka@wp.pl, gdingenbund@wp.pl  
Regon 191133299

Tel. 0048/58 710-95-86  
Hy; Tel. kom. : 668-067-991, 510-026-689  
Tel./Fax. 58/665-13-83  
NIP 586-15-50-093

## Festprogramm

### 73. Jahrestag des Untergangs der Evakuierungsschiffe „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“ unter Berücksichtigung anderer Meerestragödien.

Termin : 17. März 2018

Ort der Festveranstaltung: Seemannskirche in Gdingen, ul. Portowa 2, Uferpromenade – Skwer Kosciuszki, Restaurant "Róża Wiatrów" - Skwer Kościuszki - Aleja Jana Pawła II 2

Singt der Chor „Stella Maris“ aus Gdingen - Adlershorst  
unter die Leitung Dirigentin Danuta Kowalczyk

Ab 14.00 Uhr – Eröffnung der Cafe (neben der Kirche)

15.15 - 15.30 Uhr – Konzert des Chores Stella Marris aus Gdingen-Adlershorst

15.30 – 16.30 Uhr - Gedicht "Den Kindern von der Gustloff" von Greta Reschke  
- Gedicht " Pamięci Ofiar "Gustloff'a" von Greta Reschke  
- Heilige Messe für die Opfer der Meerestragödien -  
Pfarrer Andre Schmeier aus Allenstein  
- Liturgie Deutsch und Polnisch  
- Predigt hielt Ev. Bischof Prof. Dr. Marcin Hintz

16.30 - 17.00 Uhr - Gedenkveranstaltung in der Kapelle  
Ansprachen:  
- von Generalkonsul der BRD in Danzig  
- von VdG Vertreter ?  
- Niederlegung von Blumen an der Gedenktafel  
- Gemeinsames Gebet

17.10 - 17.45 Uhr Gedenkstunde an Uferpromenade  
- Die Kränze, Blumengebinde und Lichter werden am Mole  
niedergelegt  
- Trauerrede vom Ulrich Bonk der Vorsitzende der  
Landsmannschaft Westpreußen,  
- Vertreter der Deutschen Botschaft, ua. ?  
- Gemeinsames Gebet „Vater unser“ - Pfarrer Schmeier, das  
Lied "Wahre Freundschaft"  
- Kränze und Blumengebinde beim Trompetensolo auf Wasser  
werden niedergelegt.

18.00 – 20.30 Uhr Gemeinsamen Treffen im Restaurant "Róża Wiatrów"  
- Begrüßung der geladenen Gäste durch den Vorsitzenden des Bundes der  
Deutschen Bevölkerung in Gdingen  
- Erfahrungsaustausch in der Verbandsarbeit mit den einzelnen  
Organisationen, Deutsch – Polnische Gesellschaft u.a.  
- Feierliches Abendessen.

Gdingen, den 5.02.2018

Vorsitzender

B. Reschke





**zu D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen  
und im Rundfunk**

- Keine Eintragungen -



## **E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt:** **Neues wie Altes**

- 01) Hans-Jürgen Mielke: Die Autobahn Berlin-Hamburg. Politik und Geschichte erfahren. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abbildungen im Text, 2 Abb. in den Umschlaginnenseiten). 4., durchgesehene und erweiterte Auflage. (Berlin: Pro business 2017). 139 Seiten. ISBN 978-3-86460-4. € 22,90.

In einer umfangreichen, nunmehr in 4. Auflage erschienenen Darstellung von Politik und Geschichte der Autobahn zwischen Berlin und Hamburg hat der Geograph Hans-Jürgen Mielke eine anspruchsvolles Werk vorgelegt. In sechs Kapiteln ist der Stoff gegliedert: Planung und Baubeginn in den 1930er Jahren / Die Autobahn Berlin-Rostock, größtes Autobahnneubauprojekt der DDR - bis Wittstock (Dosse) Teil der Autobahn Berlin-Hamburg / Die Streckenabschnitte Wittstock (Dosse) – Grenzübergangsstelle Zarrentin („Valuta-Autobahn“) und Abzweig Stolpe-Grenzübergangsstelle Stolpe-Dorf / Kontrollstellen (Grenzübergangsstellen), dargestellt an den Beispielen Berlin-Heerstraße und Stolpe Dorf / Die Autobahn auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland / Nach der politischen Wende.

Ein umfangreicher Apparat mit 45 ausführlichen Anmerkungen, einem 9 teiligem Anhang mit Abdruck von Akten- und Dokumententexten, ein Literaturverzeichnis und ein Abbildungsnachweis schließen sich an. Es ist erstaunlich, was Hans-Jürgen Mielke hier zusammengetragen hat. Die Abbildungen erläutern die textlichen Ausführungen in hervorragender Weise.

Diese Veröffentlichung ist nicht einfach zu lesen. Die Kette der Informationen ist sehr dicht. Dabei verwundert es, dass einige Quellenhinweise im Text sich im Literaturverzeichnis nicht wiederfinden. Abhilfe bietet der Autor selbst an, indem er am Schluss des Bandes seine Bitte äußert „Hinweise auf Fehler, Unterlassungen, Ergänzungen und ggf. notwendige Korrekturen“ zu geben und sich dankbar der Kritik mit der Angabe seines MAIL-Kontos öffnet. Humor hat der Autor außerdem: er zitiert im Text Politiker, Literaten, Persönlichkeiten – das lockert den Text auf und der Leser kann sich mit den zitierten Berühmtheiten vom Dalai Lama bis Wilhelm Busch gemein machen.

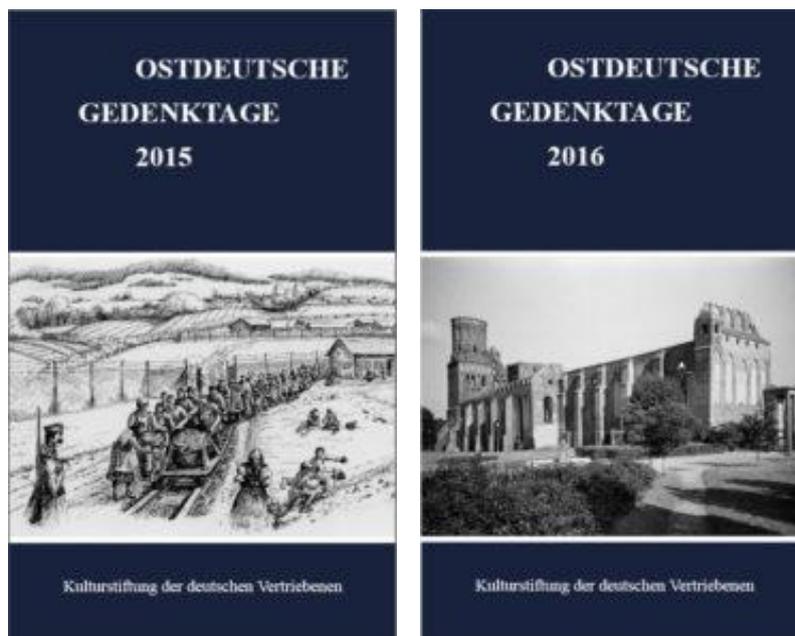
Einen konstruktiven Vorschlag – neben dem Wunsch zur Vervollständigung des Literaturverzeichnisses - hat der Rezensent auch noch: ein Glossar für die zahlreichen Fachausdrücke und Abkürzungen würde das Werk leichter lesbar machen.

Und so bleibt dem Rezensenten zum Schluss – von Geograph zu Geograph – der Wunsch, dass der Autor weiterhin viele Jahre so fruchtbar die Bücherwelt bereichern möge!

Reinhard M. W. Hanke, Berlin



**02) „Ostdeutsche Gedenktage – Persönlichkeiten und historische Ereignisse“**  
Die Bände 2015 und 2016 sind neu erschienen!



Ein umfangreiches Kompendium ostdeutscher Kultur und Geschichte bilden die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen herausgegebenen „Ostdeutschen Gedenktage“ – dies nun schon seit fünf Jahrzehnten. In ihnen werden Kurzbiographien, Werk- und Literaturverzeichnisse von Persönlichkeiten geboten, die aus den historischen deutschen Ost- und Siedlungsgebieten stammten oder dort ihre Wirkungsstätte hatten und deren Namen Bestandteil ostdeutscher Geschichte geworden sind. Erinnerung wird aber auch an sich jährende, für den Raum vom Baltikum über die historischen Ostgebiete und das Sudetenland bis nach Siebenbürgen bedeutsame historische Ereignisse. Es sind an die 3.000 Lebensbilder bedeutender Persönlichkeiten, die inzwischen in den Bänden der „Ostdeutschen Gedenktage“ im Druck vorliegen. Darüber hinaus sind diese seit einigen Jahren sämtlich und um weitere ergänzt in digitaler Form abrufbar, und zwar in der Internetdatenbank „Ostdeutsche Biographie“ ([www.ostdeutsche-biographie.de](http://www.ostdeutsche-biographie.de)). Aber auch in traditioneller Buchform werden die „Ostdeutschen Gedenktage“ weiterhin als praktisches Nachschlagewerk geschätzt, und es ist wichtig, dies beizubehalten, dürften die Bände auf diese Weise doch auch noch in ferner Zukunft in Bibliotheken verfügbar bleiben und den Beitrag des historischen Ostdeutschland zu Kultur und Geschichte Deutschlands und seiner Nachbarn im Osten verdeutlichen. Jüngst wurde die Reihe fortgesetzt. Es erschienen nun die Bände: Ostdeutsche Gedenktage 2015 – Persönlichkeiten und historische Ereignisse Der Reigen der diesmal gewürdigten Persönlichkeiten spannt sich von dem pommerschen Theologen Kurt Leese, dem ostpreußischen expressionistischen Dichter Walter Heymann und dem baltischen Komponisten/ Schriftsteller Johann Christoph Kaffka, deren Gedenktage im Januar zu begehen waren, bis hin zu dem umstrittenen Olmützer Erzbischof Theodor Kohn und dem Schauspieler Armin Mueller-Stahl aus Ostpreußen, deren Leben bzw. Wirken es im Dezember zu gedenken galt. Nicht weniger erinnerenswert: Das Vierte Laterankonzil von 1215 mit seinen weitreichenden Auswirkungen auf den ostmitteleuropäischen Raum. Bonn 2017, 280 S., broschiert, ISBN 978-3-88557-237-4, 10,80 € Ostdeutsche Gedenktage 2016 – Persönlichkeiten und historische Ereignisse Neben bekannten Persönlichkeiten wie der Danziger Salondame



Johanna Schopenhauer, dem oberschlesischen Schriftsteller Gustav Freytag, dem Vertriebenenpolitiker Herbert Hupka werden hier auch weniger bekannte gewürdigt, wie der Egerländer Theologe Johann Avenarius, die Memelländer Schriftstellerin Charlotte Keyser oder der Herzchirurg Josef Koncz aus der Oberzips. Als nicht nur für die Region bedeutende Ereignisse werden u.a. die Proklamation des Regentschaftskönigreichs Polen 1916 und die Öffnung Königsbergs 1991 mit Rückblick und Perspektiven dargestellt. Bonn 2017, 240 S., broschiert, ISBN 978-3-88557-238-1, 10,80 € Die Bände sind erhältlich über den Buchhandel, bei der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn, Tel. 0228/ 91512-0, oder über den Online-Buchladen von [www.kulturportal-west-ost.eu](http://www.kulturportal-west-ost.eu).

**03)** Wilfried Heller (Hrsg.): „Verschwundene Orte – Zwangsaussiedlungen, Neuansiedlungen und verschwundene Orte in ehemals deutschen Siedlungsgebieten Ostmitteleuropas“. Mit Beiträgen von David Kovařík, Sandra Kreisslová, Wolf-Dieter Hamperl, Franz Worschech und Ulrich Mai. Berlin: Verlag Inspiration 2017. Taschenbuch im Format A 5 (21 x 14,7 cm), 96 Seiten, mit 35 Abbildungen davon zwei Karten, ISBN 978-3-945127-155. € 9,80.



Die Zerstörung von Kulturgütern als kriegerische Tradition: Für abschreckende Beispiele braucht man nicht nach Indien zu schauen, wo Extremisten den Hindutempel bzw. die später darauf errichtete Babri-Moschee dem Erdboden gleichmachten, oder ins zentralafghanische Bamiyan, wo Taliban-Terroristen die in Fels gemeißelten Buddha-Statuen beschossen und sprengten, oder in den Irak, wo im Gefolge der US-amerikanischen Eroberung Bagdads wichtigste Kulturgüter vernichtet (Nationalbibliothek) und geplündert (Nationalmuseum) wurden. Bis in die Neunzigerjahre hinein wurden auch im Herzen Europas Siedlungen, teils mitsamt kulturhistorisch wertvollsten Denkmälern, buchstäblich und unwiederbringlich von der Landkarte ausradiert. Eine bemerkenswerte Leistung, einen Teil deutscher Siedlungsgeschichte dem ansonst wohl sicheren Vergessen zu entreißen, stellt das vorliegende dokumentarische Werk „Verschwundene Orte“ dar.



Herausgeber **DDr. Wilfried Heller** fasst in seiner Einführung unter dem Titel „Entvölkerung, Entsiedlung und Wüstfallen ländlicher Siedlungen“ die Grundproblematik so zusammen: „Besonders gravierend waren die Wüstungsprozesse im ländlichen Raum Ostmitteleuropas, die nach dem Zweiten Weltkrieg wegen der Vertreibung von mehr als zwölf Millionen Deutschen abliefen, und zwar in den Gebieten, die der Sowjetunion, Polen und der Tschechei durch die Siegermächte zugeteilt wurden.“ Darüber hinaus wurden aus Ungarn 200.000 und aus Jugoslawien mehr als 500.000 Deutsche vertrieben. Aber massive Entsiedlungen fanden noch Jahrzehnte nach dem Krieg statt.

Aus dem Sudetenland, in dem die tschechische Statistik 2.400 Orte als „verschwunden“ registriert, wurden drei Millionen Deutsche vertrieben. Als häufigste Ursache wird „Odsun“ („Aussiedlung“, eigentlich: „Abschub“) angeführt, danach folgten die Einrichtung von Truppenübungsplätzen, Grenzzonensicherung und die Anlage von Stauseen. Erst seit wenigen Jahren geht auch die tschechische historisch-geografische Literatur auf die „Entvölkerung“ und den dadurch ausgelösten Wandel der Kulturlandschaft ein. Manche Gebäude blieben nur bewahrt, um heute als Zweitwohn- und Wochenendsitze zu dienen. Die Wiederbesiedler in den Vertreibungsgebieten hatten in der Regel weder persönlichen noch familiären Bezug zu ihrem neuen Zuhause. Mit der Vertreibung der Deutschen wurde gleichsam auch die Erinnerung an diesen Raum eliminiert. Viele, besonders kirchliche, Monumente, die die kommunistische Periode relativ gut überstanden hatten, wurden erst nach 1989 durch „Vandalen und Diebe“ zerstört.

**David Kovařík** befasst sich in seinem Buchkapitel mit den staatlich organisierten und auch illegalen Abrissaktionen zwischen 1945 und 1960 im Grenzgebiet der böhmischen Länder. Während 1930 diese Grenzregionen noch 3,7 Millionen Einwohner hatten, lebten 1950 hier nur noch 2,5 Millionen Menschen. Die Liquidation der Grenzsiedlungen begann nach Kriegsende. Das Niederreißen von Häusern wurde von Nationalausschüssen angeordnet oder vom Nationalen Bodenfonds durchgeführt, der die konfiszierten deutschen Vermögen verwaltete. Menschen aus der ganzen Tschechoslowakei trugen verlassene Häuser ab, um günstig an Baumaterial zu kommen. Eine weitere Demolierungswelle erfolgte 1948 nach der kommunistischen Machtübernahme. An der Grenze wurden ein doppelter Stacheldrahtzaun und Wachtürme errichtet. Tausende Bewohner, die als „staatlich unzuverlässig“ galten, wurden aus der Grenzzone ausgesiedelt. 1951 wurde per Ministeriums-Geheimbefehl eine kilometerbreite Sperrzone eingerichtet, die niemand betreten und in der niemand wohnen durfte. Bestehende Objekte – betroffen waren 130 Gemeinden bzw. Ortschaften mit 3.000 Häusern – wurden abgerissen. In einer weiteren Welle zwischen 1955 und 1958 wurden Dörfer in der erweiterten Grenzzone demoliert. Ausgesiedelte, die inzwischen deutsche oder österreichische Staatsbürger geworden waren, besuchten später mit Touristenvisa ihr ehemaliges Zuhause. Berichte und Fotos der vernichteten Häuser, der verwahrlosten Ortschaften und der devastierten Landschaft machten sich in den Medien nicht gut, weswegen die tschechoslowakische Regierung von 1959 bis 1960 eine zentrale Abrissaktion durchführte. Dabei wurden weitere 40.000 Objekte dem Erdboden gleichgemacht. Gemäß einer Direktive des Innenministeriums durften auch Kirchen und historische Denkmäler nicht erhalten bleiben. Eines dieser Objekte ist die Kirche von Kapellen im Böhmerwald, Gemeinde Schönfelden, Bezirk Hohenfurth, deren Sprengung am 4. Juli 1959 auf einem Foto dokumentiert ist, das zum berührenden Titelbild für das vorliegende Buch ausgewählt wurde. Der Autor zitiert eine Augenzeugin aus einer Nachbarregion: „An der Straße von Münichschlag nach Griesbach wurde nach der Vertreibung der Deutschen die Mühle samt den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden von den



Tschechen gesprengt, und mit Planierdraht wurde alles dem Erdboden gleichgemacht. Die Müllerin konnte vom sicheren österreichischen Boden aus der wilden Zerstörung ihres Besitzes unter Tränen zusehen.“

**Sandra Kreisslová** konzentriert sich diesbezüglich auf das Böhmisches Erzgebirge und bearbeitet auch den Aspekt der „Wiederentdeckung“ bzw. der Wiedereinweisung Deutscher, die dort 1946 als Arbeitskräfte benötigt wurden. Nur in einem Teil der Erzgebirgsregion im tschechischen Grenzgebiet konnten nach der Vertreibung der Deutschen neue Bewohner angesiedelt werden: Aufgrund der unwirtlichen Umgebung galten z. B. die Bergregionen Joachimstal und Weipert als nicht attraktiv genug. Zu einem vorübergehenden Aufschub des Verfalls kam es durch die Wiederansiedlung von Deutschen, die der Vertreibung entgangen waren, entweder, weil sie begehrte Spezialisten (z. B. für das Uranbergwerk in Joachimstal) waren, oder weil sie in gemischten tschechisch-deutschen Partnerschaften lebten. Manche Gemeinden wurden überhaupt nicht wieder besiedelt und verschwanden zur Gänze. In Reizenhain an der sächsischen Grenze, wo 1930 noch 223 Einwohner gelebt hatten, sank die Einwohnerzahl 1950 auf nur noch 26. In diesem Jahr wurde dann die Ortschaft amtlich aufgelassen. Stehen gebliebene Häuser werden heute als Wochenendsitze genutzt. Dutzende weitere Gemeinden wurden entsiedelt, abgerissen und in ein Truppenübungsgelände umgewandelt. In den Bezirken Kaaden, Karlsbad und Theusing wurden 67 Gemeinden ausgelöscht und 2.600 Häuser, 36 Mühlen und 12 Kirchen abgerissen. Für den Staudammsbau in Pressnitz mussten noch in den Siebzigerjahren vier Gemeinden weichen. Am 6. Juni 1973 wurden das Schloss und die Hauptplatzhäuser mit 700 Kilogramm Dynamit gesprengt. Die Aktion diente als Kulisse für den Film „Traumstadt“, der dort von westdeutschen Filmunternehmen gedreht wurde. Für den amerikanischen Streifen „Die Brücke von Remagen“ dienten die Gebäuderuinen des auf ähnliche Weise ebenfalls ausgelöschten Dorfes Brůx als makabre Kulisse. Erst nach 1989 begannen Forscher damit, sich mit dem Thema der verschwundenen Siedlungen in der Tschechei zu befassen. Ein Beispiel war das Projekt „Das verschwundene Sudetenland“ des Bürgervereins Antikomplex. 2005 kam es zur Erstellung einer Internet-Datenbank im Rahmen des einzigartigen zweisprachigen Projekts „Verschwundene Orte und Objekte“.

*Bernd Stracke*

Wien, am 20. Feber 2018

**Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)**

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

Telefon: 01/7185919

Fax: 01/7185923

E-Mail: [pressedienst@sudeten.at](mailto:pressedienst@sudeten.at)

Web: [www.sudeten.at](http://www.sudeten.at)



## E. b) Blick ins "weltweite Netz www"

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

[www.copernicus-online.eu](http://www.copernicus-online.eu)



## IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.  
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.

**<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>**



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz, Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Du musst denken, dass du morgen tot bist,  
musst das Gute tun und heiter sein

*Freiherr vom Stein*